**Nr. 431. — Erſtes Blatt.**

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

**Mittwoch, 15. September 1897.**

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutſchland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutſchland: In allen größeren Städten Deutſchlands: R. Moſſe, Haaſenſtein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerſtmann, Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

## Abonnements-Einladung.

Unſere geehrten Leſer, namentlich die **auswärtigen**, bitten wir, das Abonnement auf unſere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieſelbe ohne Unterbrechung zugeht und wir ſogleich die Stärke der Auflage feſtſtellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den **politiſchen Tagesereigniſſen**, aus den **Kammer- und Reichstags-Berichten**, aus den **lokalen** und **provinziellen Begebniſſen** darbieten, die Schnelligkeit unſerer **Telegraphiſchen Depeſchen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren ſchnellſte Uebermittelung wir ein **eigenes Büreau** in Berlin errichtet haben, iſt ſo bekannt, daß wir es uns verſagen können, zur Empfehlung unſerer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenſo werden wir auch ferner für ein intereſſantes und ſpannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erſcheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **in Deutſchland auf allen Poſtanſtalten vierteljährlich** nur **1,50 Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** iſt daher die **billigſte** politiſche Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem ſo großen Formate erſcheint und den Leſern eine ſolche von keinem andern hieſigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weiſen auch noch beſonders darauf hin, daß unſere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die **Berliner** und **hieſige Getreide-, Waaren- und Fondsbörſe** bereits im **Abendblatt des gleichen Tages** veröffentlicht und dieſe Nachrichten daher den hieſigen und auswärtigen Intereſſenten auf das allerſchnellſte übermittelt.

**Die Redaktion.**

## Die Kaiſertage in Ungarn.

Ungarns geſamte Preſſe begrüßt in ſchwungvoller Weiſe die Ankunft des deutſchen Kaiſers auf ungariſchem Boden. Die Blätter ſtehen ohne Unterſchied der Partei ausſchließlich unter dem Eindruck des hohen Beſuches und huldigen in Wort und Bild, ſowohl an leitender Stelle, wie im Feuilleton den Herrſchertugenden und hervorragenden Charaktereigenſchaften Wilhelms II. Man bringt der Perſon des Monarchen allerſeits die größte Hochachtung und Sympathie entgegen, hebt insbeſondere ſeine Friedensliebe, ferner die Offenheit und Ehrlichkeit ſeines politiſchen Weſens hervor und betont, daß Ungarn, wie von jeher, ſo auch heute eine der verläßlichſten Stützen des Dreibundes bildet. Hierbei zollt die Publiziſtik dem Kaiſer-König Franz Joſef in den loyalſten Ausdrücken Dank dafür, daß er durch die Vermittlung dieſes Beſuches einem langehegten, innigen Wunſch der ungariſchen Nation entgegengekommen iſt. Um von der in der ungariſchen Preſſe herrſchenden Freudenſtimmung einen Begriff zu geben, möge hier eine Blüthenleſe aus den Budapeſter Blättern vom 12. d. M. Platz finden.

Allen voran bewillkommt das linksextreme (Koſſuth-) Organ „Egyetértés“ den deutſchen Kaiſer in herzlichſter Weiſe. Es charakteriſirt Wilhelm II. als einen Herrſcher von außerordentlicher Energie und „faſt überſchäumender Ambition“, der nicht nur durch ſeine Macht, ſondern auch vermöge ſeiner Perſönlichkeit imponirt. „Wir begrüßen“ — ſo ſchreibt das Blatt — „den deutſchen Kaiſer mit aufrichtiger Zuneigung und mit jener Wärme, welche der ungariſchen Nation eigen iſt, ſobald ſie weiß, wofür ſie ſich begeiſtert. So herzlich muß und wird der Monarch überall in unſerem Vaterlande empfangen werden, vornehmlich aber in der Hauptſtadt Budapeſt.“

Der liberale „Magyar Ujság“ ſchreibt: „Mit ſtolzer Freude begrüßen wir den würdigen Nachfolger des großen Wilhelm auf unſerem vaterländiſchen Boden, ihn, deſſen ſtaunenswerthe Thatkraft und unentwegte Konſequenz, deſſen ſeltene Sorgfalt für ſein Volk wie für die Idee des Friedens jedem Ungar ſtets einen Gegenſtand der Bewunderung gebildet hat. Wir begrüßen ihn mit Hochachtung wegen ſeiner außergewöhnlichen Herrſchertugenden und mit tiefſter Loyalität als den Vorkämpfer jener großen Ideen, welchen auch unſer König huldigt.“

Der parteiloſe „Budapeſti Napló“ beginnt ſeinen Leitartikel folgendermaßen: „Wir begrüßen den deutſchen Kaiſer auf ungariſchem Boden. Der vom Herzen kommende Heilruf einer freien Nation empfängt ihn hier und heißt Wilhelm II. mit der aus Sympathie und Hochachtung emporquellenden ſtolzen Huldigung Ave Caeſar! willkommen.“ Weiter ſchreibt dieſes Blatt: „Er wird aus dem Begrüßungslärm und dem Kanonendonner heraus den Herzſchlag der ungariſchen Nation vernehmen. Er wird mit dem großen idealen Schwung ſeines Herzens verſtehen, daß die Ausſtreuungen betreffend unſeren Deutſchenhaß lächerliche Märchen oder feindſelige Verleumdungen ſind. Niemand ſchätzt das deutſche Volk wegen ſeiner Wiſſenſchaft, ſeiner Kunſt, ſeiner Kultur höher als der Ungar.“

Der oppoſitionelle „Budapeſti Hirlap“ nennt Wilhelm II. ein Führertalent unter den europäiſchen Fürſten und Staatsmännern, das ſich gerade in jüngſter Zeit wiederholt glänzend bewährt habe. „Ehrerbietung und aufrichtiger Willkomm empfängt ihn allenthalben in Ungarn. Wir haben ihn lange erwartet und ſehen ihn mit Freuden bei uns.“

Der liberale „Peſti Napló“ ſchreibt, das ungariſche Volk begrüße den deutſchen Kaiſer mit überquellender Begeiſterung. Es ſei dies kein Ausfluß einer vergänglichen Laune, ſondern der ernſte Ausdruck wohlgereifter Ueberzeugung. „Das Reich Wilhelms II. beſitzt keinen aufrichtigeren und verläßlicheren Freund als die ungariſche Nation. Die Sympathiekundgebungen, die ihm hier zu Theil werden, können nicht ſpurlos vorübergehen; ſie bleiben beſtehen als die Leitideen der ungariſchen Staatspolitik . . . Ungarn iſt und bleibt einer der ſtärkſten und unerſchütterlichſten Stützpfeiler der Dreibundpolitik.“

Der klerikale „Alkotmány“ überſchreibt ſeinen Leitartikel mit „Heil Dir im Siegeskranz!“ und feiert den fürſtlichen Gaſt als einen Herrſcher von bewundernswürdig vielſeitiger Geiſteskraft und hoher Energie, der überall in Ungarn des herzlichſten Empfanges ſicher ſei.

Der „Peſter Lloyd“ hebt das lebhafte Intereſſe und die Sympathie hervor, welche man in Ungarn ſeit geraumer Zeit der kraftvollen Perſönlichkeit, der durchaus originellen Individualität, dem ſtarken Geiſt und der ſelbſtſtändigen Auffaſſung des deutſchen Kaiſers entgegenbringt. Es ſei ſeinen Gegnern nicht gelungen, die glänzende Geſtalt Wilhelms II. vor den Anhängern des Konſtitutionalismus und Liberalismus zu verdunkeln. Man ſei in Ungarn überzeugt, daß er ſeine hohe Verantwortlichkeit nicht nur auf ſeine Rechte, ſondern auch auf ſeine Pflichten bezieht. Unter dieſen Pflichten aber ſtehe ſicherlich an erſter Stelle die Heilighaltung des gegebenen Wortes. Se. Majeſtät werde jetzt Gelegenheit finden, ſich unmittelbar zu überzeugen, daß für Ungarn der Dreibund nicht als eine vorübergehende Kombination gelte, ſondern tief im Herzen der ungariſchen Nation wurzelt.

Das liberale „N. Peſter Journal“ ſchreibt: „Es exiſtirt nicht nur keine Partei in Ungarn, welche dem Dreibunde oppoſitionell gegenüberſtehen würde, ſondern es iſt die Ueberzeugung von der Wohlthat und der ſegensreichen Wirkung dieſes Friedensbundes ſo in Fleiſch und Blut der ganzen ungariſchen Nation übergegangen, daß es kein nennenswerther Politiker auch nur verſuchen könnte, demſelben entgegenzutreten, wie auch ein ſolcher Verſuch bisher nicht gemacht wurde . . . Das Bündniß mit Deutſchland ruht in Ungarn auf der denkbar feſteſten Grundlage, auf dem einmüthigen Willen von Krone und Nation, auf dem uneingeſchränkt anerkannten ehrlichen Friedenswunſche und -Bedürfniſſe.“

### Deutſchland.

** **Berlin**, 14. September. Nachdem vor einigen Tagen durch die Preſſe die Meldung ververbreitet iſt, daß der Kriegsminiſter die Intendanturen und Bekleidungsämter angewieſen habe, die Hausweberei, bei welcher der Handbetrieb der ausſchlaggebende Faktor ſei, mit Aufträgen zur Lieferung von Leinwand für Wäſche ſowie anderen Stoffen in entſprechender Weiſe zu bedenken, hat der Verband deutſcher Leineninduſtrieller das Kriegsminiſterium um eine Abſchrift der betreffenden Anweiſung erſucht und wird dann der Sache näher treten, um Schädigungen der mechaniſchen Webereien möglichſt vorzubeugen. Der Verband hegt den Verdacht, daß mancher Artikel, den die Handweberei kaum mehr herſtellt, unter der Flagge der Hausinduſtrie zu Ungunſten gewiſſenhafter Lieferanten ſegeln werde.

— Wie die „Poſt“ mittheilt, tritt ihr bisheriger Chefredakteur Groddeck mit dem heutigen Tage aus der Redaktion aus. Sein Nachfolger wird Herr Kronsbein, welcher bisher beim „Rheiniſchen Kourier“ in Wiesbaden war.

— Die „Poſt“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Konſtantinopel: Aus Sofia verlautet, daß die Regierung des Fürſten Ferdinand wegen Schaffung einer diplomatiſchen Agentur in Berlin ſondire, doch ließen es verſchiedene Umſtände angezeigt erſcheinen, dieſe Angelegenheit auf ſpäter zu verſchieben.

— Die Heimkehr des Prinz-Regenten von Baiern in ſeine Reſidenzſtadt München wird ſeitens der „Allgemeinen Zeitung“ mit folgenden Worten begrüßt: „Mit warmherzigen Gefühlen hat Münchens Bevölkerung die Reiſe des Regenten begleitet, mit innigem Dank begrüßen alle guten Patrioten ſeine Rückkehr. Mit Stolz iſt man dem Verlaufe der glänzenden Tage in Würzburg und Nürnberg gefolgt, mit Begeiſterung hat man die herrlichen deutſchpatriotiſchen Worte aufgenommen, welche dort der Regent an den deutſchen Kaiſer gerichtet. Haben doch in dieſen Tagen der deutſche Reichsgedanke, die Innigkeit der Beziehungen zwiſchen dem Kaiſer und dem Regenten, zwiſchen dem Hauſe Wittelsbach und Hohenzollern wieder einen ſo greifbaren Ausdruck erhalten! Aber auch die Feſte in Brückenau, Ludwigshafen und Aſchaffenburg, welche ſich zu wahren Familienfeſten von Herrſcher und Volk geſtalteten, bei denen das treue Gedenken des Regenten an ſeinen großen Vater ſich ſo innig zeigte, haben in ganz Baiern herzliche Theilnahme erweckt. Von Tag zu Tag hat ſich endlich das Intereſſe für die großen Manöver geſteigert, die gleich den Paraden der baieriſchen Armee zur höchſten Freude ihres oberſten Kriegsherrn die reichſte Anerkennung gebracht haben. Die nationale Bedeutung, welche wir vor Beginn der Uebungen noch höher geſtellt hatten als die militäriſche, iſt in denkbar ſchönſter Weiſe hervorgetreten.

— Unter dem Vorſitz des Oberbürgermeiſters Gaßner aus Mainz begannen Montag Nachmittag in Karlsruhe die Verhandlungen des dritten Kongreſſes der Gewerbegerichts-Vorſitzenden Deutſchlands. Der Kongreß iſt außerordentlich zahlreich beſucht; u. A. ſind vertreten die Städte Berlin, Hamburg, Hannover, München, Breslau, Königsberg, Darmſtadt, Straßburg, Osnabrück, Trier, Elberfeld, Köln, Frankfurt a. M., Stuttgart, Cannſtadt, Meerane, Leipzig und Bremen. Der Vorſitzende hieß die Verſammlung im Auftrage des Verbandes der deutſchen Gewerbegerichte willkommen. Bei der vor nunmehr drei Jahren erfolgten Gründung des Verbandes habe ſich der Vorſtand nicht denken können, daß nach kaum drei Jahren von den beſtehenden 250 Gewerbegerichten ſchon 126 dem Verbande beigetreten ſein würden. Dieſen Erfolg wiſſe der Verband wohl zu ſchätzen, und er knüpfe daran den einzigen Wunſch, daß auch die übrigen Gerichte dem Verbande beitreten möchten. (Beifall.) Hierauf erſtattete der Redner Bericht über die Verhandlungen des Ausſchuſſes, der am Vormittag getagt hatte, und insbeſondere über das künftige Verhältniß des Verbandes zu der Zeitſchrift „Soziale Praxis“. Er widmete hierbei deren bisherigem Leiter, Dr. Jaſtrow, deſſen Scheiden aus dieſer Stellung man außerordentlich bedaure, warme Worte der Anerkennung, auf die Dr. Jaſtrow am Schluſſe der Sitzung mit einer Lobrede auf die Gewerbegerichte dankte. Die neue Leitung der „Sozialen Praxis“ hat ſich bereit erklärt, daß das Blatt auch fernerhin unter beſtimmten Bedingungen Publikationsorgan des Verbandes bleibe. Der demgemäß ausgearbeitete Vertrag, laut welchem Stadtrath Dr. Fleſch-Frankfurt a. M. und Magiſtratsaſſeſſor Dr. Cuno-Berlin die Redaktion der Mittheilungen des Verbandes übernehmen, wurde von der Verſammlung genehmigt. Hierauf referirte Magiſtratsaſſeſſor Dr. Cuno-Berlin über die künftigen Innungsſchiedsgerichte und das Gewerbegericht. Der Redner wies auf die Rückwirkung hin, die die in dem Geſetz betr. die Organiſation des Handwerks vorgeſehene Bildung der Innungsſchiedsgerichte auf die Inſtitution der Gewerbegerichte haben müſſe, weil einmal die ungelernten Arbeiter den Innungsſchiedsgerichten unterſtellt, andererſeits bei der Organiſation des Handwerks in Zwangsinnungen auch weitere Kreiſe der Kleiderinduſtrie und ihrer Arbeiter ihnen unterſtellt werden. Es ſei im Intereſſe der Erweiterung der Thätigkeit der Gewerbegerichte zu bedauern, daß die Beſtrebungen des Verbandes nach dieſer Seite hin keinen Erfolg gehabt hätten. Der Ruf nach Fachgerichten habe die allgemeine Frage nach Heranziehung der Laien zur Rechtſprechung in den Hintergrund gedrängt. Daraufhin ziele auch das Streben nach Bildung geſonderter Gerichte für Handlungsgehülfen, ſtatt dieſelben dem Gewerbegericht zu unterſtellen. Der Redner empfahl, die Gewerbegerichts-Vorſitzenden auch zu Vorſitzenden der Innungs-Schiedsgerichte zu ernennen. Daraus könne ſich vielleicht eine Angliederung der Fachſchiedsgerichte für die Kleininduſtrie an die Gewerbegerichte unter Gleichſtellung in der Organiſation entwickeln. Die Erklärungen des preußiſchen Handelsminiſters im Reichstage ſchützten nicht vor der Errichtung von Innungs-Schiedsgerichten neben den beſtehenden Gewerbegerichten. Höchſtens die Koſten könnten vielleicht die Innungen abſchrecken, Innungs-Schiedsgerichte zu bilden. In der Debatte traten abweichende Meinungen kaum zu Tage, ſo daß der Referent am Schluſſe feſtſtellen konnte, der Kongreß ſei faſt allſeitig der Meinung, daß der gewerbliche Rechtsſchutz durch die Errichtung von Innungsſchiedsgerichten durchbrochen werde, und daß man die Innungsſchiedsgerichte nur als rückſtändige Form des gewerblichen Rechtes anſehen könne, die ſobald als möglich zu der Inſtitution der Gewerbegerichte ausgebaut werden müſſe. (Beifall.) Es folgte dann ein Referat des Amtsrichters Blendermann-Bremen über die Gewerbegerichte als Einigungsämter. — Die Theilnehmer des Kongreſſes traten mit den Oberbürgermeiſtern und Magiſtratsmitgliedern einer Anzahl größerer Städte Deutſchlands, die zur Beſprechung der gemeinſamen Beſchickung der Pariſer Weltausſtellung im Jahre 1900 ebenfalls in Karlsruhe tagen, zu einer allgemeinen Arbettsnachweis-Konferenz zuſammen.

— Pfarrer Naumann kündigt an, daß „Die Zeit“ am 1. Oktober eingehen ſoll. Der Grund dafür liegt darin, daß das Blatt zu große Opfer verſchlingt. Zum Erſatz ſoll „Die Hülfe“ in erweiterter Geſtalt als Wochenblatt herausgegeben werden.

— Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird aus Straßburg anſcheinend offiziös geſchrieben, daß die Nachricht, es ſei von der reichsländiſchen Schulverwaltung eine Vermehrung der franzöſiſchen Unterrichtsſtunden in den Elementarſchulen der franzöſiſch redenden Gemeinden Lothringens in Ausſicht genommen, irrig ſei und wahrſcheinlich auf einer mißverſtändlichen Auffaſſung einer Anordnung beruhe, die nur eine anderweitige Vertheilung der für das Franzöſiſche angeſetzten Stunden auf die einzelnen Unterrichtsſtufen betreffe. Vom Beginne des bevorſtehenden Winterſemeſters ab ſollen nämlich in den Schulen jener Gemeinden auf der Oberſtufe zwei Stunden dem franzöſiſchen Sprachunterricht gewidmet werden, wogegen die franzöſiſchen Stunden auf der Mittel- und Unterſtufe um je eine verkürzt und die deutſchen Unterrichtsſtunden dementſprechend vermehrt werden. Die Geſamtzahl der auf das Franzöſiſche zu verwendenden Stunden bleibe ſonach die gleiche wie bisher.

— In Karlsruhe fand vorgeſtern eine von dem Privatdozenten Dr. Jaſtrow berufene Konferenz für Arbeitsnachweiſe ſtatt. Erſchienen waren Vertreter der Verwaltungen von Arbeitsnachweiſen, von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden und von ſtädtiſchen Verwaltungen. Der Zentralverband der deutſchen Verpflegungsſtationen und des Herbergsverbandes hatte den Paſtor Mörchen-Bielefeld entſandt. Die Konferenz ſoll einen Verkehr zwiſchen den Verwaltungen der verſchiedenen Arbeitsnachweiſe anbahnen, Uebelſtände bei dem Arbeitsnachweis abſtellen und dergleichen. Geheimer Ober-Finanzrath Fuchs-Karlsruhe wurde zum erſten, Dr. Jaſtrow zum zweiten Vorſitzenden gewählt. Hierauf begrüßte Miniſterialrath Braun im Namen der badiſchen Regierung die Konferenz:

„Die großherzogliche Regierung habe für das Arbeitsnachweiſeweſen ſtets das lebhafteſte Intereſſe bewieſen, indem ſie die Arbeitsnachweiſeanſtalten in jeder Weiſe durch Rath und That unterſtützt habe. Sie habe dabei keineswegs blos das Intereſſe der Arbeitgeber im Auge gehabt, ſondern in gleicher Weiſe auch das Intereſſe der Arbeiter wahrgenommen, indem ſie die Unentgeltlichkeit des Arbeitsnachweiſes ſowie den unentgeltlichen telephoniſchen Verkehr für das Arbeitsnachweisweſen bewirkt habe. Die Veränderung der induſtriellen Verhältniſſe ſowie die Entwickelung des **Verkehrsweſens** bedingen eine entſprechende Organiſation des Arbeitsnachweisweſens. Die Regierung verkenne daher nicht die Bedeutung dieſer Konferenz und wünſche derſelben den beſten Erfolg.“

Es wurde darauf über die Zentraliſation des Arbeitsnachweiſes in Baden, Würtemberg und dem Regierungsbezirk Düſſeldorf berichtet, ſowie über die Verhältniſſe in Baiern, wo man nach dem Referat des Rechtsanwaltes Dr. Menzinger von der Nothwendigkeit der Zentraliſation ebenfalls überzeugt ſei, während in Baden, Würtemberg und Düſſeldorf die Zentraliſation ſich bereits bewährt habe. Dr. Jaſtrow beantragte mit Bezug hierauf eine Reſolution, in der die Gründung von Verbänden der Arbeitsnachweiſeverwaltungen für wünſchenswerth erklärt und nach der die Regierungen aufgefordert werden ſollen, dieſer Angelegenheit ihre Aufmerkſamkeit zuzuwenden. Die Reſolution wurde von verſchiedenen Seiten bekämpft, weil die Frage der Zentraliſation noch nicht geklärt ſei. Es wurde dabei auch die Anſicht geäußert, daß durch die Zentraliſirung des Arbeitsnachweiſes der oftmals ſchädliche Zug der Arbeiter in die großen Städte gefördert werde, während von anderer Seite demgegenüber betont wurde, daß dieſem Zuge gerade durch die Zentraliſation geſteuert werden könne. Bei der Abſtimmung gelangte die Reſolution Jaſtrow faſt einſtimmig zur Annahme. Alsdann wurde über die Verbindung ſtädtiſcher Arbeitsnachweiſe mit ihrer näheren Umgebung debattirt. Gewerbelehrer Müller-Konſtanz erklärte bei dieſem Punkte die Verbindung der Verpflegungsſtationen mit den Arbeitsnachweiſen für eine Nothwendigkeit. Dem wurde widerſprochen mit dem Hinweis darauf, daß die Verpflegungsſtationen ein Gemiſch von Humanitäts- und Polizeianſtalten ſeien, was Paſtor Mörchen entſchieden beſtritt. Eine ganze Anzahl von Rednern trat noch für dieſe Verbindung ein, indeß wurde auf Antrag Jaſtrow von einer Beſchlußfaſſung Abſtand genommen. Bei der Debatte über die Einrichtung der Arbeitsnachweiſeſtellen kam auch zur Sprache, wie ſich dieſelben bei Streitigkeiten zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern und namentlich bei Streiks zu verhalten hätten. Die Konferenztheilnehmer waren in der Mehrzahl der Anſicht, daß die Arbeitsnachweiſe ſich der ſtrengſten Unparteilichkeit befleißigen müßten. Auch die ländliche Arbeiterfrage wurde beſprochen; indeß nahm man auch hier von einem Beſchluß Abſtand. Damit hatte die erſte Arbeitsnachweiſekonferenz ihr Ende erreicht.

— Wie der „Schleſ. Ztg.“ gemeldet wird, iſt die Staatsregierung nicht abgeneigt, für die ſchleſiſchen Ueberſchwemmten über die bereits bewilligte halbe Million Mark hinaus alsbald weitere Hülfe zu gewähren, falls von betheiligten Provinzialbehörden entſprechende Anträge geſtellt werden.

**Kiel**, 14. September. Heute Vormittag 10 Uhr ging das Schulſchiff „Stein“ mit dem Admiral Koeſter an Bord nach Stockholm zu den Krönungsfeierlichkeiten ab.

**Elbing**, 12. September. Die hieſigen Sozialdemokraten haben geſtern in einer Verſammlung ihren bisherigen Führer Fichtmann und deſſen Genoſſen Hancke aus der Partei ausgeſchloſſen. Fichtmann ſoll am 22. März d. J. ſich an der Illumination zur Hundertjahrfeier betheiligt, bei Stellenvermittelungen bis 20 Mark Honorar gefordert und auch der Polizei Angeberdienſte geleiſtet haben.

**Nürnberg**, 14. September. Der Parteitag der freiſinnigen Volkspartei nahm den auf die Militär- und Marinefragen bezüglichen Paſſus des Programms unter Ablehnung aller dazu geſtellten Anträge an, ebenſo das geſamte Programm, die landwirthſchaftlichen Fragen betreffend. Nur wurde dem letzteren ein neuer Abſatz hinzugefügt, der ſich auf die Abgabe von Streu und die Einrichtung von Freibanken bezieht.

### Frankreich.

**Paris**, 14. September. Beim geſtrigen Prunkmahl im Elyſee Tſchulalongkorn zu Ehren trug Faure den ihm kurz vorher verliehenen Mahaſchakri-Orden, den höchſten Orden Siams. In Tſchulalongkorns Trinkſpruch bemerkte man beſonders den Satz: „Ich bin hocherfreut, dieſe Gelegenheit gefunden zu haben, um Frankreich einen Beweis meiner freundſchaftlichen Gefühle zu geben, deren Aufrichtigkeit Sie, ich bin deſſen ſicher, bemerken werden.“ Dieſen Satz hat der König aus eigenem Antrieb in den kühleren Entwurf eingefügt, den ihm ſein Miniſter vorgelegt hatte. Der König ſprach ſiameſiſch, ſein Sekretär überſetzte die Tiſchrede ins Franzöſiſche. Er reiſt nach London zurück, kommt aber dann zu längerem Inkognito-Aufenthalt wieder hierher.

**Paris**, 14. September. Der König von Siam hat ſich mit dem Präſidenten Faure heute früh 7 Uhr nach Saint-Quentin zu der großen Parade begeben, welche den Abſchluß der Manöver des 1. und 2. Korps bildet.

**Paris**, 14. September. Das Amtsblatt veröffentlicht das Ergebniß des geſtrigen vielſtündigen Miniſterraths in Geſtalt einer großen Beamtenbewegung in der Landesverwaltung, die 128 Namen umfaßt. Sechs Präfekten verlaſſen endgültig den Verwaltungsdienſt; wenn ihrer nicht mehr ſind, ſo iſt es, weil keine diplomatiſchen und Finanzpoſten verfügbar ſind, die geweſenen Präfekten herkömmlich als Ruhepoſten zugewieſen zu werden pflegen. Die Bewegung iſt die Vorbereitung zu den allgemeinen Wahlen, denen das Kabinet Meline vorzuſtehen hofft. Alle Präfekten, Generalſekretäre und Unterpräfekten, die radikaler Neigungen und geheimer Einverſtändniſſe mit Bourgeois verdächtig ſind, hat Barthou rückſichtslos aus der Verwaltung oder doch ihrem bisherigen Wirkungskreis entfernt. Die Frage der algeriſchen Statthalterſchaft wurde nicht entſchieden, weil der Cambon zugedachte Botſchafterpoſten noch nicht frei iſt.

### England.

**London**, 14. September. Die „Times“ melden aus Kairo von geſtern: Die egyptiſchen Truppen unter dem Befehl des Generals Hunter haben Berber beſetzt.

**London**, 14. September. Die „Times“ melden aus Ottawa vom geſtrigen Tage: Der „Toronto Globe“, ein dem Premierminiſter von Kanada, Laurier, naheſtehendes Blatt, veröffentlicht folgende bezeichnende Ankündigung über die Politik der Regierung: Wir gedenken diejenigen, die uns gut behandelt haben, ebenfalls gut zu behandeln, und der Zolltarif ſoll, wenn ſeine Wirkung zeigt, daß er unſere Abſicht, die britiſche Einfuhr zu begünſtigen, nicht genügend zur Geltung bringt, abgeändert werden.

Wie „Reuters Bureau“ meldet, erhielt der „Council of Foreign Bondholders“ ein Telegramm von den Agenten der Bondholder in Caracas, welches beſagt, ſie könnten kein Geld überweiſen, da die monatlichen Zahlungen für den Dienſt der äußeren Schuld der Republik Venezuela ſuspendirt ſeien. Die Staatseinkünfte hätten bedeutend abgenommen. Der Finanzminiſter mache das Anerbieten, ſobald wie möglich Theilzahlungen zu leiſten.

**London**, 14. September. In Folge eines direkten Meinungsaustauſches zwiſchen dem Londoner und Berliner Kabinet wurden die beſtehenden Differenzen in der Angelegenheit der türkiſch-griechiſchen Friedensverhandlungen behoben. Alle Mächte wurden hiervon verſtändigt und iſt deren Zuſtimmung bis auf Frankreich bereits erfolgt. Sobald die Zuſtimmung auch von Seiten Frankreichs eintrifft, wird Griechenland aufgefordert werden, der Kammer das Geſetz, betreffend die Einführung der Finanzkommiſſion, welche auch die Rechte der alten Gläubiger zu wahren hat, vorzulegen. Sobald die Kammer dieſes Geſetz angenommen, wird die Ottomanbank im Verein mit der Rothſchildgruppe die Kriegsanleihe übernehmen, worauf ſofort die Räumung Theſſaliens erfolgt.

### Von der Marine.

** Nachdem die Manöverflotte am 7. September Morgens Kiel verlaſſen hatte, um, in Geſchwadern und Diviſionen getrennt, durch die Belte und den Sund fahrend, ſich nach der Nordſee zu begeben, ſtieß gegen 4 Uhr Nachmittags S. M. S. „Heimdall“ im kleinen Belt zwiſchen Alſen und Fünen auf einzelne tiefliegende Steine in der Nähe von Steenroe Riff. Das Wetter war ſtürmiſch und vor und während der Zeit des Aufſtoßens durch ſchwere Regenböen ſehr unſichtig. Das Schiff legte ſich beim Aufſtoßen, als es über die Steine hinwegglitt, etwas nach Steuerbord über und mußte, weil gleich darauf Waſſer im Doppelboden und vorderen Torpedoraum ſich anſammelte, nach Kiel zurückkehren. Der Innenboden hielt völlig waſſerdicht, die Pumpen genügten vollſtändig. Nach der Ankunft in Kiel ging das Schiff ins Dock, welches es nach erfolgter vorläufiger Reparatur bereits am 13. September wieder verlaſſen konnte. Der erlittene Schaden zeigt ſich beſonders an der Backbordſeite am unterſten Theil des Schiffsbodens unter der vorderen Schiffshälfte, wo in einer Länge von circa 20 Metern ein bis zwei Plattengänge fortlaufend theilweiſe ſtark eingedrückt und verbeult und an einzelnen Stellen leck geworden ſind. Unter der Steuerbordſeite iſt die Verbeulung geringer und auf eine geringere Länge ausgedehnt. Das Material des in Wilhelmshafen gebauten Schiffes hat ſich bei den Stößen auf den ſcheinbar kantigen Steinen als außerordentlich zähe und widerſtandsfähig gezeigt. Gegenwärtig erwartet „Heimdall“ weitere Befehle vom Oberkommando.

## Kaiſer Wilhelm als Jäger.

Im „Peſter Lloyd“ wird Kaiſer Wilhelm II. von Albert Jäger als — Jäger gefeiert. Wir leſen da u. A.: „ . . . Der ausgezeichnete Ruf, deſſen ſich der waid- und hirſchgerechte fürſtliche Jäger allſeitig erfreut, iſt auch hierlands in Palaſt und Hütte gedrungen, und die „Lichter“ des letzten ungariſchen Waidgeſellen blitzen lebhafter auf, wenn — was immer häufiger der Fall — der echten Jagdpaſſion des hohen Schützen und der fabelhaften Geſchicklichkeit, die derſelbe in der Handhabung der zugehörigen Waffen beſitzt, Erwähnung geſchieht. Die kraftvolle elaſtiſche Geſtalt ſpottet jeder Witterung, kennt keine Anſtrengung, keine Hinderniß und keine Bequemlichkeit, wenn einmal ein Jagdzug beſchloſſen. Fröhlich geht es hinaus ins Revier, unermüdlich ſtrebt der Waidmann ſeinem Ziele zu — und iſt dann die Büchſe blitzſchnell in Anſchlag gebracht und hat ſie ihre verſtändliche Sprache geſprochen, ſo iſt dies gleichbedeutend mit der Erlegung des beſchoſſenen Objekts; denn beinahe nie verfehlte die Kugel ihr Ziel und ſitzt faſt immer dort, wo der Jäger ſie im vorhinein markiren würde . . . So erlegte der Kaiſer am 4. November vorigen Jahres als Jagdgaſt des Grafen Tſchirſchky-Renard auf Groß-Strehlitz auf 17 Schüſſe nicht weniger als 17 Faſanen. Die damalige Geſamtſtrecke des Kaiſers betrug 631 Stück dieſes Wildes. Bei den am 4. und 5. Dezember vorigen Jahres bei Springe abgehaltenen Jagden machte der Kaiſer am erſten Jagdtage unter vierundzwanzig Treffern nur einen Prellſchuß, traf aber ſonſt faſt immer mit tödtlicher Sicherheit das Blatt. Am zweiten Jagdtage ſtreckte Kaiſer Wilhelm 33 grobe Sauen faſt ohne Fehler.

Für den verblüffend ſicheren Schuß des Kaiſers mag folgende kleine Epiſode, die wir der trefflichen Zeitſchrift „Zwinger und Feld“ entnehmen, ſprechen: Als am vorerwähnten zweiten Jagdtage ein Keiler anlief, fragte der königliche Waidmann Excellenz Herrn von Hintze: „Wo ſoll die Kugel ſitzen?“ Der Oberjägermeiſter bezeichnete eine Stelle am Kopfe — und nach ſofort abgegebenem Schuſſe brach der Baſſe, genau an der bezeichneten Stelle getroffen, verendend zuſammen.

Ein friſcher, geſunder Humor würzt faſt ausnahmslos das Jagdvergnügen des Kaiſers, der auch bezüglich der ihm im freien Felde gebotenen Koſt durchaus nicht wähleriſch. Förmlich überſprudelnd äußert ſich das Temperament des königlichen Jägers, wenn es demſelben gelungen, eine ganz außergewöhnliche Trophäe zu erbeuten. Gelegentlich einer der Jagden, welche alljährlich in Gegenwart Sr. Majeſtät des Kaiſers auf der Liebenberger Domäne des Botſchafters Grafen Philipp zu Eulenburg abgehalten werden und bei welchen immer eine große Anzahl Landleute als Treiber in Verwendung kommt, befand ſich in der Nähe des Kaiſers ein Treiber, dem ein Wildſchwein hart zu Leibe ging. In ſeiner Angſt ſchrie der biedere Landmann: „Majeſtät, helpt mi, das Schwein bitt mi!“ („Majeſtät, helft mir, das Schwein beißt mich“). Selbſtverſtändlich blieb die angeflehte Hülfe nicht aus. Der Treiber ſoll für die ausgeſtandene Angſt und die arg beſchädigte Unausſprechliche eine reichliche Entſchädigung in klingender Münze erhalten und den Kaiſer das ſeltſame Jagderlebniß köſtlich unterhalten haben. Auch im „Glaskugelſchießen“ iſt der Kaiſer ein Meiſter erſten Ranges; denn

nicht nur die einzeln aufſchnellenden Glaskörper werden ausnahmslos getroffen, ſondern auch Doubletten gelingen faſt immer . . ."

## Schlangenbiß bei Jagdhunden.

Die Kreuzotter oder Kupfernatter, welche in vielen Gegenden Deutſchlands, Oeſterreichs häufig vorkommt; iſt bekanntlich höchſt giftig. Wenn nun auch dem Jäger ſelbſt durch die Schlange in der Regel weniger Gefahr droht, weil er meiſt mit ſtarken hohen Stiefeln bekleidet iſt, welche das Thier nicht durchbeißen kann, ſo ſind doch deſſen Jagdhunde umſomehr gefährdet. Der Biß erfolgt gewöhnlich am Vordertheil des Kopfes, an der Naſe, Lippe, oder dem Auge und am Halſe, indem die Schlange ſich auf dem zuſammengeringelten Schwanzende oft einen halben Meter hoch aufgeſtellt, dem bellenden Hunde entgegenſpringt, blitzſchnell beißt, und dann wieder in die vorige Stellung zurückgeht. Der Hund verſtummt alsbald, wird in kurzer Zeit unfähig zu laufen, erbricht ſich und der gebiſſene Körpertheil ſchwillt alsbald hoch an, ſo daß das Thier ſchon nach 5—10 Minuten todtkrank erſcheint. Der Biß wird um ſo gefährlicher, je heißer die Witterung und je längere Zeit vorher die Schlange nicht gebiſſen hatte, weil dann die Menge des in der Giftdrüſe angeſammelten und in die Wunde gelangenden Giftes eine größere iſt. Wird nun nicht ſchleunige Hülfe, ſo kann der Hund zu Grunde gehen in Folge der durch die Wirkung des Schlangengiftes eintretenden Herzlähmung, oder durch Erſticken an der ſtarken Geſchwulſt. Das beſte Mittel beſteht in der ſofortigen möglichſten Erweiterung der kleinen Bißwunde und gehörigem Ausdrücken derſelben, ſo daß ſtärkere Blutung eintritt, worauf man jene mit dem wirkſamſten Gegengifte „Salmiakgeiſt" auswäſcht. Dieſen ſollte ein jeder Forſtmann und Jäger bei ſich führen, um ſich und anderen bei derartigen Vorkommniſſen und auch bei den oft ſo gefährlichen Inſektenſtichen helfen zu können. Ferner iſt das ſofortige Einnehmen, beziehungsweiſe Eingeben ſehr großer Cognacmengen erforderlich, da hierdurch die Wirkung des Biſſes faſt immer paralyſirt wird. Man bringt nun den Hund ſchnell nach Hauſe und ſucht ihm zur Stärkung recht viel Milch beizubringen, allenfalls durch Einſchütten, damit deſſen Natur widerſtandsfähiger wird, weil er im günſtigſten Falle mehrere Tage lang nichts freſſen kann, ſodann rufe man den Thierarzt zur Verſchreibung einer die Geſchwulſt vermindernden Salbe. Treten die vorerwähnten ſchweren Folgen nicht ein, ſo wird ſich der Hund, welcher mit Schmerzen, geſchwollen und völlig theilnahmslos daliegt, in drei bis vier Tagen wieder erholen.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 15. September. Im Ober=Poſt=Direktions=Bezirk Stettin betrugen die Einnahmen an Wechſelſtempelſteuer im Monat Auguſt 8491,10 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten mit 35 227,10 Mark, ergiebt zuſammen 43 718,20 Mark, um 1072,20 Mark mehr als in demſelben Zeitraum des Vorjahres.

— Die Saiſon des Stadttheaters wird am Sonnabend nicht mit „Fidelio", ſondern mit Weber's „Freiſchütz" eröffnet werden, am Sonntag folgt dann „Lohengrin" und Montag tritt das Schauſpielperſonal in Fulda's „Sohn des Kalifen" zum erſten Male in Thätigkeit. Heute Vormittag beginnt bereits der Vorverkauf an der Tageskaſſe.

— Wir weiſen nochmals auf die heutige letzte Operetten=Vorſtellung im Bellevue=Theater hin und empfehlen die Aufführung des „Zigeunerbaron" zum zahlreichen Beſuch, da dieſelbe zum Benefiz für das Chorperſonal beſtimmt iſt. Morgen ſtellt ſich das neue Perſonal in Trotha's Luſtſpiel „Hofgunſt" zum erſten Male vor.

— Nur noch dieſe Woche, und zwar morgen Donnerſtag und am Sonnabend, fährt die „Freia" Mittags 11½ Uhr von Stettin über Swinemünde und Heringsdorf nach Saßnitz (Göhren und Binz anlaufend). Die Rückfahrt von Rügen erfolgt Freitag und Montag.

* Der im Neubau der Arndtſchule an der Barnimſtraße beſchäftigte Elektrotechniker Julius Teifke verunglückte geſtern Nachmittag durch Sturz von einem Gerüſt und erlitt Verſtauchungen an Armen und Beinen. Mittelſt Krankenwagens wurde T. in das ſtädtiſche Krankenhaus überführt.

— Dem von hier gebürtigen Geheimen Regierungsrath Profeſſor Dr. Dohrn, Direktor der Zoologiſchen Station in Neapel, iſt die Erlaubniß zur Anlegung des Großkreuzes des Ordens der königlich italieniſchen Krone ertheilt.

— Nach dem „Hamb. Korreſp." hat das Reichspoſtamt nunmehr verfügt, daß Poſtſendungen, welche auf der Außenſeite den Abdruck eines Firmenſtempels mit Datumangabe tragen, fortan befördert werden ſollen.

— Ein bei einer Herrſchaft in der Hohenzollernſtraße im Dienſt ſtehendes Mädchen nahm geſtern in ſelbſtmörderiſcher Abſicht Gift und begab ſich dann in die Wohnung ihrer Mutter, wo ſie verſtarb.

— Der Kellner Bettac, welcher in dem Hauſe Wilhelmſtraße 22 eine möblirte Stube inne hat, wurde von dort in geſtriger Nacht verhaftet, nachdem ſich herausgeſtellt, daß derſelbe eine Wittwe in der Preußiſchenſtraße, bei welcher er früher ein Zimmer gemiethet hatte, in äußerſt frecher Weiſe beſtohlen, indem er derſelben Papiere und Koupons in Höhe von 3000 Mark aus verſchloſſenem Zimmer fortnahm, während die Wittwe mit ihren Kindern ausgegangen war. B. geſtand bei ſeiner Vernehmung den Diebſtahl ein, das Geld hat derſelbe in leichtſinniger Weiſe vergeudet.

— (Perſonalveränderungen im Bereich des 2. Armeekorps.) Die Premierlieutenants von Beckedorff von der Reſerve des 2. Garde=Feldartillerie=Regiments (Naugard), von Boehn von der Reſerve des 1. Garde=Feldartillerie=Regiments (Stolp), — zu Hauptleuten befördert. Berner, Sekonde=Lieutenant von der Reſerve des Infanterie=Regiments Graf Schwerin (3. pomm.) Nr. 14 (Königsberg), zum Premier=Lieutenant befördert. Meiſter, Premier=Lieutenant von der Reſerve des Küraſſier=Regiments Königin (pomm.) Nr. 2 (Stettin), zum Rittmeiſter befördert. Krausgrill, Premier=Lieutenant von der Feldartillerie 1. Aufgebots des Landwehr=Bezirks Stettin, zum Hauptmann, Wagner, Vizefeldwebel von demſelben Landwehr=Bezirk, zum Sekonde=Lieutenant der Reſerve des Grenadier=Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) Nr. 2, Modrow (Richard), Premier=Lieutenant von der Reſerve des 1. pomm. Feldartillerie=Regiments Nr. 2 (Anklam), zum Hauptmann, Arndt, Vizefeldwebel vom Landwehr=Bezirk Anklam, zum Sekonde=Lieutenant der Reſerve des 4. oberſchleſ. Infanterie=Regiments Nr. 63, Wilberg, Sekonde=Lieutenant von der Infanterie 1. Aufgebots des Landwehr=Bezirks Stralſund, zum Premier=Lieutenant, Berg, Vizefeldwebel von demſelben Landwehr=Bezirk, zum Sekonde=Lieutenant der Reſerve des Infanterie=Regiments von der Goltz (7. pomm.) Nr. 54, v. Enckevort, Premier=Lieutenant von der Reſerve des Küraſſier=Regiments Königin (pomm.) Nr. 2 (Stargard), zum Rittmeiſter, Jacob, Vizewachtmeiſter vom Landwehr=Bezirk Neuſtettin, zum Sekonde=Lieutenant der Reſerve des 1. pomm. Feldartillerie=Regiments Nr. 2, Ernſt, Vizewachtmeiſter vom Landwehr=Bezirk IV Berlin, zum Sek.=Lieut. der Reſerve des 2. pomm. Ulanen=Regts. Nr. 9 — befördert. Rewoldt, Premierlieutenant von der Kavallerie 1. Aufgebots des Landwehrbezirks Stralſund, Frhr. v. Puttkamer, Rittmeiſter von der Reſerve des Huſaren=Regiments Fürſt Blücher von Wahlſtatt (pomm.) Nr. 5 — der Abſchied bewilligt.

**Altdamm**, 13. September. Die evangeliſchen Jünglings= und Männervereine aus Stettin, Grabow, Bredow, Frauendorf und Stargard hatten ſich am geſtrigen Sonntag mit dem hieſigen Verein hier zuſammengethan, um das Kreisverbandsfeſt zu feiern. Mit einem Gottesdienſt, dem auch zahlreiche Gemeindeglieder beiwohnten, wurde das Feſt eingeleitet. Die Feſtpredigt hielt Herr Paſtor Redlin=Stargard. Nach dem Gottesdienſt begaben ſich die Vereine im feſtlichen Zuge mit Poſaunenmuſik nach dem Schützenhauſe, wo der Vorſitzende des hieſigen Vereins die Anweſenden herzlich begrüßte, Herr Bürgermeiſter Froſt nach einer Anſprache ein Hoch auf den Kaiſer ausbrachte und der Vorſitzende des Kreisverbandes, Herr Paſtor Thimm=Stettin, die Feſtrede hielt. Vorträge der Stargarder und Bredower Poſaunenbläſer, des Sängerchors des älteren Stettiner Vereins ſowie Deklamationen und andere Darbietungen boten reichhaltige und wechſelvolle Unterhaltung. Zum Schluß brachten Mitglieder des hieſigen Vereins das patriotiſche Feſtſpiel „Durch Kampf zum Sieg", welches die große Zeit von 1870 und die Ereigniſſe bei Sedan verherrlicht, zur Aufführung. Das ſchöne, wohlgelungene Feſt wird allen Betheiligten tiefinnere Befriedigung gewährt haben.

## Aus den Provinzen.

† **Paſewalk**, 12. September. Für die Asphalt=Dachpappen=Theerprodukten= und Zementſtein=Fabrik, vormals Joh. Freyer, iſt ein Gebrauchsmuſter auf einen Zementfalzziegel mit überdecktem Falz, auf der Unterſeite angebrachter Naſe als Sturmſicherung und als Auflage auf die Latten dienenden Leiſten eingetragen worden.

## Gerichts=Zeitung.

**Berlin**, 14. September. Eine intereſſante Entſcheidung in einer die Hausfrau angehenden Angelegenheit fällte geſtern die 146. Abtheilung des Amtsgerichts I. Wegen Uebertretung des § 98 des Straßen=Reglements hatte eine Frau Wiercioch ein Strafmandat in Höhe von 3 Mark erhalten und gegen daſſelbe Widerſpruch erhoben und richterliche Entſcheidung beantragt. Beſagter Paragraph verbietet das Auflegen von Betten, Wäſche u. ſ. w. auf ſtraßenwärts gelegene Balkone und Fenſter. Durch die Beweisaufnahme wurde feſtgeſtellt, daß die Frau Wiercioch, welche eine größere und beſſere Wohnung gemiethet hat, eines Tages ihre Betten zum Sonnen ganz dicht am Fenſter auf Stühle gelegt hatte, ſo daß die Betten von der Straße geſehen werden konnten. Auf Grund dieſes Thatbeſtandes hielt der Amtsanwalt die Angeklagte im Sinne des angeführten Paragraphen des Straßenpolizei=Reglements für ſchuldig und beantragte 3 Mark Geldſtrafe. Der Gerichtshof erkannte jedoch auf koſtenloſe Freiſprechung. Wie der Vorſitzende ausführte, hätten die Betten nicht auf dem Fenſter aufgelegen, wie die Polizei=Verordnung verlange, ſondern es hätte ſich — wie die Beweisaufnahme ergeben — zwiſchen den Betten und dem Fenſter noch ein Zwiſchenraum von mindeſtens Handbreite befunden. Die Benutzung der eigenen Wohnung würde zu ſehr beſchränkt ſein, wenn es nicht einmal erlaubt wäre, ſeine Betten zum Sonnen und Lüften in die Nähe des Fenſters hinzuhängen.

## Vermiſchte Nachrichten.

— Am Sonntag iſt die, wie ſchon kurz gemeldet, gegen 8¾ Abends von Zechlau nach Konitz abfahrende Perſonenpoſt vermuthlich in räuberiſcher Abſicht überfallen und der die Poſt fahrende Poſtillon Fritz aus Konitz ermordet worden. Die That iſt höchſtwahrſcheinlich zwiſchen Zechlau und Krug Babilon und zwar gegen 9½ Uhr Abends verübt, da die Poſt nicht, wie vorgeſchrieben, in Babilon anhielt, ſondern von einer neben dem Poſtillon ſitzenden Mannsperſon in ſchneller Fahrt vorübergeführt wurde. Der Poſtillon ſaß in ſich zuſammengeſunken mit nach links überhängendem Kopfe auf dem Poſtillonſitze und war ſchon damals entweder betäubt, in Schlaf verfallen oder leblos. Seine Leiche iſt blutüberſtrömt bei Kilometerſtation 9,2 auf der Bütower Chauſſee gefunden worden. An ſeinem Kopfe ſind mehrere, anſcheinend mit ſtumpfen Werkzeugen verurſachte Verletzungen, im Geſicht auch oberflächliche ſcharfrandige Wunden vorgefunden worden. Die Schläge müſſen mit großer Wucht gegen den Kopf geführt ſein, da der feſte Hut des Poſtillons durchtrennt bezw. ſtark beſchädigt worden iſt. Eine bisher nicht ermittelte Perſon hat geſtern Nacht den Poſtillonshut in das offenſtehende Gaſtzimmer des Kruges Babilon hineingelegt. Wahrſcheinlich ſind der oder die Thäter in ihrem Vorhaben geſtört worden und haben die Poſt im Walde verlaſſen, das Gefährt ſich ſelbſt überlaſſend. Der Regierungspräſident zu Marienwerder hat auf die Ermittelung und Ergreifung des Mörders eine Belohnung von 500 Mark ausgeſetzt.

**Danzig**, 14. September. (So einen Traum giebt es nicht!) In der Ortſchaft B. leben reiche Geſchwiſter, welche Geld an kleine Beſitzer auszuleihen pflegen. Eines Tages kam ein Beſitzer R., welcher auch Geld von den Genannten geliehen hatte, zu ihnen, um die fälligen Zinſen zu bezahlen. In der Wohnung traf er die älteſte Schweſter an; da ſtieg ihm der Gedanke in den Kopf, das Fräulein zu bitten, indem er ihre guten Thaten lobte, ihm die Zinſen zu ſchenken. Um ſein Ziel zu erreichen, erzählte er der Dame folgenden Traum: „Liebes Fräulein, mir träumte letzte Nacht, ich käme zu Ihnen und wollte die fälligen Zinſen bezahlen. Sie waren aber ſo liebenswürdig und wohlthätig, daß Sie mir nicht nur die Zinſen, ſondern auch das ganze Kapital mit den Worten ſchenkten: „Da nehmen Sie die bezahlten Zinſen zurück, und die 900 Mark ſchenke ich Ihnen auch!" R. ſoll ein ſehr verdutztes Geſicht gemacht haben, als die Schweſter erwiderte: „Mein lieber R., ſo einen Traum giebt es nicht!"

**Temesvar**, 14. September. Die Mörderin Marie Stttner, welche dem Zigeunerprimas Hübner durch einen Revolverſchuß den Garaus machte, hat ſich nach Abbüßung ihrer fünfjährigen Zuchthausſtrafe mit dem Mörder A. Steiner, der ſeinerſeits ein Mädchen umgebracht und ebenfalls ſchon ſeine Strafe abgeſeſſen hat, verlobt. Es war im Temesvarer Zentralgefängniſſe, wo ſich die Brautleute kennen und lieben lernten; die Trauung wird im Monat Oktober ſtattfinden.

**Warſchau**, 13. September. Die Warſchauer polniſche Preſſe hat ſeit einiger Zeit mit außerordentlichem Eifer den Polen abgerathen, deutſche Bäder zu beſuchen. Jetzt veröffentlicht die Warſchauer „Kola", die ziemlich verbreitet iſt, einen längeren Aufſatz eines Mitarbeiters über die Vorzüge der deutſchen Bäder, worin er ſagt: „Wenn man als Kranker ein Bad aufſuchen muß, ſo wählt man ſtets ein ſolches, wo Bequemlichkeit, Reinlichkeit und die betreffenden Einrichtungen ſo beſchaffen ſind, daß man durch den Gebrauch deſſelben Erleichterung und keine Verſchlimmerung verſpüre. Hier in Polen hat man jetzt gegen den Beſuch deutſcher Bäder agitirt. Das iſt grundfalſch, denn auch die Polen brauchen die deutſchen Bäder, weil ſie in ihnen Annehmlichkeiten, Ordnung und Sauberkeit finden. Aber nicht nur die Kranken, auch die geſunden Polen ſollten nach Deutſchland reiſen, nicht um dort die Zeit todtzuſchlagen oder durch Freigebigkeit den Kellnern zu imponiren, ſondern um vernünftig denken und arbeiten zu lernen, wozu in Deutſchland die beſte Gelegenheit iſt."

**Baltimore.** Der engliſche Arzt Dr. Berdoe theilt in einer Zuſchrift an die Preſſe mit, daß amerikaniſche Aerzte an Irrſinnigen Verſuche mit Giften anſtellen. Nach dem Bulletin der John Hopkins=Univerſität in Baltimore iſt dies wirklich der Fall und es geſchieht ziemlich offen. Zu kürzlichen Verſuchen wurden acht Irrſinnige aus dem ſtädtiſchen Irrenhaus in Baltimore ausgewählt. Nach der Anſicht der Aerzte waren ſie ſo lange ſchon in der Anſtalt geweſen, daß an Heilung nicht mehr zu denken war. Man gab ſo lange Thyroid=Extrakt, bis der Gewichtsverluſt, die Schwäche des Herzſchlages und andere gefährliche Symptome ſich zeigten. Zwei der Unglücklichen wurden tobſüchtig und einer ſtarb, ehe ſich der Wuthanfall gelegt hatte. Die Experimentatoren zogen daraus den Schluß, „daß die Anwendung des Mittels nicht ungefährlich für Geſundheit und Leben der Kranken ſei". Das ſtimmt auffällig. In anderen Ländern würde man ſolche Patrone einfach vor die Gerichte bringen, deren Urtheil dann für die Geſundheit, vielleicht für das Leben der behandelnden Aerzte nicht ungefährlich ausfiele.

## Schiffsnachrichten.

**Swinemünde**, 14. September. Der Bremer Lloyddampfer „Kaiſer Wilhelm der Große" iſt heute Vormittag halb acht Uhr nach beendeter Kohlenübernahme zu Probefahrten in See gegangen.

## Börſen=Berichte.

**Getreidepreisnotirungen der Landwirthſchaftskammer für die Provinz Pommern.**

Am 14. September wurde für inländiſches Getreide ꝛc. in nachſtehenden Bezirken gezahlt:

**Platz Stettin** nach (Ermittelung): Roggen 130,00 bis 133,00, Weizen 181,00 bis 184,00, Gerſte 130,00 bis 155,00, Hafer 132,00 bis 137,00 Mark.

**Stettin:** Roggen 127,00, Weizen 172,00 Mark.

**Stolp:** Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 185,00 bis 195,00, Gerſte 125,00 bis 145,00, Hafer 124,00 bis 140,00, Kartoffeln 48 Mark.

**Neuſtettin:** Roggen 120,00 bis 130,00, Gerſte 138,00, Hafer 120,00, Kartoffeln 32,00 bis 50,00 Mark.

**Platz Berlin:** Roggen 142,50, Weizen 189,50, Hafer 150,00 Mark.

**Platz Danzig:** Roggen 128,33, Weizen 169,00 bis 193,00, Gerſte 130,40, Hafer 127,00 Mark.

**Wetter:** Schön.

**Weltmarktpreiſe.**

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Speſen in:

**Newyork:** Roggen —,— Mark, Weizen 209,05 Mark.

**Liverpool:** Roggen —,— Mark, Weizen 222,90 Mark.

**Odeſſa:** Roggen 149,50 Mark, Weizen 198,80 Mark.

**Riga:** Roggen 150,80 Mark, Weizen 204,10 Mark.

**Magdeburg**, 14. September. **Zucker.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement —,— bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8,00. Stetig. Brod=Raffinade I. 23,75 bis —,—. Brod=Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,50 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,87½, bis —,—. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Tranſito f. a. B. Hamburg per September 8,95 G., 9,05 B., per Oktober 8,95 G., 8,97½ B., per November=Dezember 8,95 G., 9,00 B., per Januar=März 9,17½ G., 9,22½ B., per April=Mai 9,35 G., 9,40 B. Stetig.

**Köln**, 14. September. **Getreidemarkt.** In Weizen, Roggen und Hafer kein Handel. Rüböl loko 63,50, per Oktober —,—. Wetter: Trübe.

**Hamburg**, 14. September, **Vorm. 11 Uhr. Kaffee.** (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 34,75 G., per Dezember 35,50 G., per März 36,00 G., per Mai 36,25 G.

**Hamburg**, 14. September, **Vorm. 11 Uhr. Zucker.** (Vormittagsbericht.) Rüben=Rohzucker 1. Produkt Baſis 88 pCt. Rendement neue Uſance, frei an Bord Hamburg per September 8,90, per Oktober 8,90, per November 8,92½, per Dezember 9,00, per März 9,27½, per Mai 9,42½. Stetig.

**Bremen**, 14. September. Baumwolle ruhig, 39,50. Petroleum 5,00 B.

**Wien**, 14. September. **Getreidemarkt.** Weizen per Herbſt 11,79 G., 11,80 B., per Frühjahr 11,81 G., 11,82 B. Roggen per Herbſt 8,53 G., 8,55 B., per Frühjahr 8,83 G., 8,85 B. Mais per September=Oktober —,— G., —,— B., per Mai=Juni 5,16 G., 5,18 B. Hafer per Herbſt 6,28 G., 6,30 B., per Frühjahr 6,55 G., 6,60 B.

**Peſt**, 14. September, Vorm. 11 Uhr. **Produktenmarkt.** Weizen loko ruhig, per Herbſt 11,90 G., 11,92 B., per Frühjahr 11,82 G., 11,84 B. Roggen per Herbſt 8,40 G., 8,42 B., per Frühjahr 8,64 G., 8,66 B. Hafer per Herbſt 5,88 G., 5,90 B. Mais per September=Oktober 4,82 G., 4,84 B., per Oktober 4,91 G., 5,03 B., per Mai=Juni 5,66 G., 5,68 B. Raps per Auguſt=September 13,10 G., 13,20 B. — Wetter: Schön.

**London**, 14. September. **Kupfer.** Chilibars good ordinary brands 49 Lſtr. 15 Sh. — d. **Zinn** (Straits) 62 Lſtr. — Sh. — d. **Zink** 17 Lſtr. 12 Sh. 6 d. **Blei** 13 Lſtr. 15 Sh. — d. **Roheiſen.** Mixed numbers warrants 44 Sh. 5 d.

**Glasgow**, 14. September, Vorm. 11 Uhr 5 Min. **Roheiſen.** Mixed numbers warrants 44 Sh. 6 d. Ruhig.

## Telegraphiſche Depeſchen.

**Berlin**, 14. September. Der Kaiſer hat der Prinzeſſin Ludwig von Baiern den Luiſenorden mit der Jahreszahl 1813/14 verliehen.

— Anläßlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Schweden veranſtalten die hier lebenden Skandinavier eine beſondere Feſtfeier, zu der auch der ſchwediſche Geſandte ſein Erſcheinen zugeſagt hat.

— Der Ausſchuß für die Ueberſchwemmten wird am nächſten Sonnabend eine Sitzung abhalten, um über mehrere eingegangene Unterſtützungsgeſuche Beſchluß zu faſſen. Später wird das Zentralkomitee zuſammentreten, um über die Beſchlüſſe des Ausſchuſſes zu befinden; alsdann werden an die Lokalkomitees größere Summen abgeſandt werden.

— Wie die „Poſt" hört, wird die preußiſche Generalſynode nicht, wie urſprünglich gemeldet wurde, am 10. Oktober, ſondern erſt im Laufe des Novembers zu ihren Sitzungen zuſammentreten.

— Da in Halberſtadt eine Verſtändigung zwiſchen der nationalliberalen und beiden konſervativen Parteien über Aufſtellung eines Kandidaten der freikonſervativen Partei für die Landtagswahl nicht zu Stande gekommen, haben die beiden konſervativen Parteien, wie die „Poſt" mittheilt, von der Aufſtellung einer eigenen Kandidatur Abſtand genommen, da ihnen die nationalliberale Partei nach dem Ergebniß der letzten Reichstagswahl an Zahl überlegen iſt.

— Zu der Meldung des „Elberfelder Generalanz.", daß der bei Barmen entgleiſte Güterzug anſtatt mit Bremſern mit Rottenarbeitern beſetzt geweſen, ſchreibt die „K. Z.": Beruhen dieſe Angaben des Eiſenbahnbeamten auf Thatſachen, ſo haben wir es mit Zuſtänden zu thun, die man bisher in einer ſtaatlichen Betriebsverwaltung Preußens von der Wichtigkeit des Eiſenbahnbetriebes für unmöglich hat anſehen müſſen. Und ſelbſt, wenn Uebertreibungen mit untergelaufen ſein ſollten, bleibt noch ſo viel Uebles beſtehen, daß man nur kopfſchüttelnd derartige Früchte einer fiskaliſchen Sparſamkeit am falſchen Ende betrachten und ſchleunige Umkehr von dem gefahrvollen Wege wiederholt aufs dringendſte fordern muß.

— Heute Nachmittag fand unter großen militäriſchen Ehren und großer Betheiligung die Leichenfeier für den Lieutenant z. S. v. Hahnke ſtatt.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, wird der Kaiſer zum Stapellauf des Panzerkreuzers „Erſatz Leipzig" dort erwartet.

**Wilhelmshafen**, 14. September. Der Panzer 1. Kl. „Erſatz Friedrich der Große" iſt heute glücklich vom Stapel gelaufen. Prinz Heinrich taufte denſelben auf den Namen „Kaiſer Wilhelm II." Nach dem Stapellauf fand im Kaſino ein Eſſen zu 92 Gedecken ſtatt, an welchem Prinz und Prinzeſſin Heinrich theilnahmen. Prinz Heinrich brachte zuerſt ein Hoch auf den Kaiſer aus und ſpäter auch auf den Admiral Knorr, welcher heute ſeine ſilberne Hochzeit feierte.

**Peſt**, 14. September. Heute früh fuhren die beiden Monarchen in das Manövergelände und ſtiegen bei Toemoerd zu Pferde. Mittags ſind beide Kaiſer bei dem Schloßherrn Eſterhazy zum Dejeuner geladen, an welchem auch noch die Erzherzöge Joſef und Rainer, Graf Eulenburg, General Hahnke und der ruſſiſche Generalſtabschef Obrutſchew theilnehmen werden. Toaſte bei der Manövertafel werden nicht gehalten werden. Das Wetter iſt ſchön.

**Madrid**, 14. September. Nach einer Meldung aus Havanna haben die Inſurgenten die Stadt Conſolatio del Sul in der Provinz Pinar del Rio eingenommen. Die aus 200 Mann beſtehende Beſatzung wurde niedergemetzelt.

**Wetteraussichten für Mittwoch, den 15. September.**

Ein wenig wärmer, theils heiter, theils nebelig bei ſchwachen nordweſtlichen Winden, keine erheblichen Niederſchläge.

**Waſſerſtand.**

Am 13. September. **Elbe** bei Auſſig + 2,20 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,92 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 2,24 Meter. — **Unſtrut** bei Straußfurt + 1,40 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 3,03 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,32 Meter, Unterpegel + 0,66 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,09 Meter. — **Weichſel** bei Brahemünde + 2,68 Meter. — **Warthe** bei Poſen + 1,04 Meter. — **Weichſel** bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 9. Septbr. **Netze** bei Uſch: + 0,69 Meter.


**Braut-Seidenstoffe**

in weiß, ſchwarz und farbig mit Garantieſchein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto= und zollfrei in's Haus zu wirkl. Fabrikpreiſen. Tauſende von Anerkennungsſchreiben. Von welchen Farben wünſchen Sie Muſter?

Seidenstoff-Fabrik-Union

**Adolf Grieder & Cie., Zürich,**

Kgl. Hoflief.


### Berlin, den 14. September 1897.

**Deutſche Fonds, Pfand= und Rentenbriefe.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtſch.=R.=Anl. | 4% 103,30G | Weſtf. Pfbr. | 4% 101,30B |
| do. | 3½% 103,50b | do. | 3½% 100,60G |
| do. | 3% 97,40B | Wſtp.rttſch. | 3½% 99,80G |
| Pr.Conſ.Anl. | 4% 103,25G | Kur= u. Nm. | 4% 104,20G |
| do. | 3½% 103,40b | Lauenb. Rb. | 4% 104,20G |
| do. | 3% 97,90b | Pomm. do. | 4% 104,20G |
| P.St.=Schld. | 3½% 100,10G | do. | 3½% 100,50B |
| Berl.St.=O. | 3½% 100,60bG | Poſenſche do. | 4% 104,10G |
| do. u. | 3½% 100,80G | Preuß. do. | 4% 104,20G |
| Pom.Pr.=A. | 3½% 100,40G | Rh. u. Weſtf. Rentenbr. | 4% 104,25G |
| Stett.Stadt=Anl. 94 | 3½% 100,00G | Sächſ. do. | 4% 104,40b |
| Wſtp.P.=A. | 3½% 100,25b | Schleſ. do. | 4% 104,20B |
| Berl. Pfdbr. | 5% 119,00G | Schl.=Holſt. | 4% 104,30B |
| do. | 4½% 114,70G | Bad. Eiſb.=A. | 4% —,— |
| do. | 4% 110,60B | Baier. Anl. | 4% —,— |
| do. | 3½% 104,50G | Hamb. Staats=Anl. 1886 | 3% 95,10b |
| Kur=u.Nm. | 3½% 101,10G | Hmb.=Rente | 3½% —,— |
| do. | 4% —,— | do. amort. Staats=A. | 3½% 101,50b |
| Landſch. Central= Pfandb. | 4% —,— | Pr. Pr.=A. | — —,— |
| do. | 3½% 100,60G | Bair. Präm.=Anleihe | 4% 158,90B |
| do. | 3% 92,80b | Cöln.=Mind. Präm.=A. | 3½% 137,75B |
| Oſtpr.Pfbr. | 3½% 99,90b | Mein. 7=Gld. Looſe | — 22,00G |
| Pomm. do. | 3½% 100,10G | | |
| do. | 3% 92,80b | | |
| do. | 4% —,— | | |
| Poſenſche do. | 4% 101,90b | | |
| do. | 3½% 99,90b | | |

**Verſicherungs=Geſellſchaften.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen=Münch. Feuerv. 430 | —,— | Elberf. F. 240 | 4950,00B |
| Berl. Feuer. 170 | —,— | Germania 45 | 1160,00G |
| L. u. W. 125 | —,— | Mgd.Feuer. 240 | 5610,00bG |
| Berl. Leb. 190 | —,— | do. Rückv. 45 | 1175,00bB |
| Colonia 400 | —,— | Preuß. Leb. 42 | 915,00G |
| Concordia 51 | —,— | Preuß. Nat. 51 | —,— |

**Fremde Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Argent. Anl. | 5% 72,50b | Oeſt. Gd.=R. | 4% 106,00B |
| Buk. St.=A. | 5% 100,60bG | Rum. St.=A.=Obl.=amort. | 5% 101,10b |
| Buen.=Aires Gold.=Anl. | 5% 42,50b | R. co. A. 80 | 4% 103,10G |
| Ital. Rente | 4% 94,00b | do. 87 | 4% —,— |
| Mexik. Anl. | 6% 96,20b | do. Goldr. | 5% —,— |
| do. 20L.St. | 6% 97,80G | do. (2. Or.) | 5% —,— |
| Newyork Gld. | 6% 107,60bG | do. Pr. A. 64 | 5% —,— |
| Oeſt.Pp.=R. | 4⅕% 102,10G | do. 66 | 5% —,— |
| do. | 4⅕% —,— | do. Bodencr. | 5% 123,50b |
| do.Silb.=R. | 4⅕% 102,25G | Serb. Gold=Pfandbr. | 5% 93,00b |
| do. 250 54 | 4⅕% —,— | Serb. Rente | 5% —,— |
| do. 60er Looſe | 4% 149,75B | do. u. | 5% —,— |
| do. 64er Looſe | — 325,25bG | Ung. G.=Rt. | 4% 103,70b |
| Rum. St. A.=Obl. | 5% 101,80G / 5% 102,10G | do. Pap.=R. | 5% —,— |

**Hypotheken=Certificate.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dtſch. Grund=Pfd. 3 abg. | 3½% 103,10G | Pr.B.Cr.Ser. 9 (rz. 100) | 4% 100,75b |
| do. 4 abg. | 3½% 103,10G | Pr. Ctrb. Pfdb. (rz. 110) | 5% —,— |
| do. 5 abg. | 3½% 98,75G | do.(rz.110) | 4½% —,— |
| Dtſch. Grundſch.=Real=Obl. | 4% 100,80bG | do.(rz.100) | 4% 101,25bG |
| Dtſch. Hyp.=B.=Pfd. 4, 5, 6 | 5% —,— | do. | 3½% 98,60bG |
| do. | 4% 100,50bG | do.Com.=O. | 3½% 98,40bG |
| Pomm. Hyp.=B. 1 (rz. 120) | 5% —,— | Pr. Hyp.A.=B. div. Ser. (rz. 100 | 4% 100,80bG |
| Pomm. 5 u. 6 (rz. 100) | 4% 101,60bG | do.(rz.100) | 3½% 99,80bG |
| Pomm. 7 u. 8 (rz. 100) | 4% 103,50bG | Pr. Hyp.=Verſ. Certificate | 4% 99,80G |
| Pr.B.=C., unkndb. (rz. 110) | 5% 115,00G | do. | 4% —,— |
| do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100) | 5% 107,60G | St. Nat.=Hyp.=Cred.=Geſ. | 5% —,— |
| do. Ser. 7, 8, | 4% 100,10bG | do.(rz.110) | 4½% 105,75G |
| | | do. (rz. 110) | 4% 101,80G |
| | | do. | 4% 99,00b |

**Bergwerk= und Hüttengeſellſchaften.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berz. Bw. | 5% 124,00bG | Hibernia | 5½% 199,30b |
| Boch. Bw. A. | — 87,00bG | Hörd. Bgw. | 0% 9,50G |
| do. Gußſt. | 4% 195,60bG | do. conv. | 0% 13,10G |
| Bonifac. | 0% 118,60B | do. St.=Pr. | 0% 48,25G |
| Donnersm. | 6% 159,25bG | Hugo | 7% —,— |
| Dortm. St.=Pr. L. A. | 0% —,— | Laurahütte | 4% 178,60bG |
| Gelſenkch. | 6% 187,00bG | Louiſe Tiefb. | 0% 83,25b |
| Hark. Bgw. | 0% 45,50G | Mk.=Wſtf. | 4% 103,75b |
| | | Oberſchleſ. | 1% 110,80bG |

**Eiſenbahn=Prioritäts=Obligationen.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Berg.=Märk. 3. A. B. | 3½% 100,30b | Jelez=Wor. | 4% —,— |
| Cöln=Mind. 4. Em. | 4% —,— | Iwangorod=Dombrowa | 4½% 105,00G |
| do. 7. Em. | 4% —,— | Koslow=Woroneſch gar. | 4% —,— |
| Magdeburg=Halberſt. 73 | 4% —,— | Kursk=Chark.=Aſow=Oblg. | 4% 101,25b |
| Magdeburg=Leipz. Lit. A. | 4% —,— | Kurks=Kiew gar. | 4% 102,00G |
| do. Lit. B. | 4% —,— | Moſc. Rjäſ. | 4% 102,10b |
| Oberſchleſ. Lit. D | 3½% —,— | do. Smol | 5% 105,40G |
| do. Lit. D | 4% —,— | Orel=Griaſy (Oblig.) | 4% 101,00bB |
| Starg.=Poſ. | 4% —,— | Rjäſ.=Kosl. | 4% 101,60b |
| Saalbahn | 3½% —,— | Rjaſchk=Morczausk gar. | 4% —,— |
| Gal. C. Ldw. | 4% 100,75B | Warſchau=Terespol | 5% —,— |
| Gtthb. 4 S. | 4% —,— | Warſchau=Wien 2. E. | 4% 103,10G |
| do. conv. | 5% —,— | Wladikawk. | 4% 101,25bG |
| Breſt=Graj. | 5% —,— | Zarsk. Selo | 5% —,— |
| Chark. Aſow | 4% —,— | | |
| Gr. R. Eiſb. | 3% —,— | | |
| Jelez=Orel | 5% —,— | | |

**Eiſenbahn=Stamm=Prioritäten.**

| | |
|---|---|
| Aldamm=Colberg | 4½% —,— |
| Marienburg=Mlawka | 5% 120,75bG |
| Oſtpreußiſche Südbahn | 5% 119,30b |

**Eiſenbahn=Stamm=Aktien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Eutin=Lüb. | 4% 55,80b | Balt. Eiſb. | 3% 66,50G |
| Frkf.=Gütb. | 4% 100,50B | Dux=Bdbch. | 4% —,— |
| Lüb.=Büch. | 4% 169,75b | Gal. C. Ldw. | 5% —,— |
| Mainz=Ludwigshafen | 4% —,— | Gotthardb. | 4% 154,00b |
| Marienburg=Mlawka | 4% 83,50b | Jt. Mittmb. | 4% 102,30b |
| Mekb. F. Fr. | 4% —,— | Kursk=Kiew | 5% —,— |
| Ndſchl.=Märk. Staatsb. | 4% 101,30b | Mosk. Breſt. | 3% 72,10G |
| Oſtp. Südb. | 4% 104,60b | Oeſt. Fr. St. | 4% —,— |
| Saalbahn | 4% —,— | do. Ndwſtb. | 5% 123,00G |
| Starg.=Poſ. | 4½% —,— | do. L. B. Elb. | 4% —,— |
| Amſtd.=Rttd. | 4% 109,40bB | Sdöſt. (Lb.) | 4% 37,40G |
| | | Warſch.=Tr. | 5% —,— |
| | | do. Wien | 4% —,— |

**Bank=Papiere.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bank für Sprit u. Prod. | 3¼% 66,80G | Disc.=Com. | 8% 203,30b |
| Berl.Eff.B. | 4% 130,10G | Dresd. B. | 8% 158,60bG |
| do. Hdlsgeſ. | 4% 169,60b | Nationalb. | 6½% 148,30b |
| Breſl. Disc.=Bank | 6½% 120,10bG | Pomm. Hyp. conv. | 6% 155,30G |
| Darmſt. G. | 8¼% 156,00b | Pr. Centr.=Bod. | 9½% 171,50bG |
| Deutſch. B. | 9% 207,10b | Reichsbank | 7½% 160,25G |
| Dtſch. Gen. | 5% 118,50bG | | |

**Gold= und Papiergeld.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per St. | 9,70B | Engl. Banknot. | 20,37b |
| Souvereigns | 20,38b | Franz. Banknot | 81,00B |
| 20 Frcs.=Stücke | 16,185b | Oeſter. Banknot | 170,15b |
| Gold=Dollars | 4,1875G | Ruſſiſche Not. | 217,45b |

**Induſtrie=Papiere.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Bredow. Zuckerfabr. | 4% 60,00bG | Harb. Wien Gum. | 20% 449,50G |
| Chem. Fabriken: Heinrichshall | 6% —,— | L. Löwe u. Co. | 20% 453,50bG |
| Leopoldshall | 3½% 82,30G | Magdeb. Gas.=Geſ. | 6% 125,75G |
| Oranienburg | 6% 151,50G | Maſchinenfabriken: Görlitzer (conv.) | 10% 209,00b |
| do. St.=Pr. | 6% 151,50G | do. (Lüders) | 8% 246,60bG |
| Schering | 15% 232,50G | Halleſche | 28% 534,80bB |
| Staßfurter | 11% 177,25G | Hartmann | 7% 198,10bG |
| Union | 8% 125,20bG | Pomm. (conv.) | 4½% 106,00bG |
| Brauerei Elyſium | 3% —,— | Schwartzkopf | 12% 232,75b |
| Möller u. Holberg | 0% —,— | St. Vulc. L.B. | 6% 178,10bG |
| P. Chem.Pr.=Fabrik | 10% —,— | Stöwer Fahrr. | — 208,50b |
| P. Prov.=Zuckerſied. | 20% —,— | Norddeutſcher Lloyd | 0% 104,70b |
| St. Chamott=Fabrik | 15% 352,00bG | Wilhelmshütte | 4% 67,50G |
| Stett. Walzm.=Act. | 30% —,— | Siemens Glas | 11% 221,75B |
| St. Bergſchloß=Br. | 14% —,— | Stett.=Bred. Cement | 7% 153,50bG |
| St.Dampfm.=A.=G. | 13⅓% —,— | Stralſ. Spielkartenf. | 6⅔% 131,25G |
| Papierfbr. Hohenkrug | 4% —,— | Gr. Pferdeb.=Geſ. | 12½% 439,00bG |
| Danziger Oelmühle | — 111,50G | Stett. Electr.=Werke | 6% 163,75b |
| Deſſauer Gas | 10% 218,00G | Stett. Pferdebahn | 3% 145,25G |
| Dynamite Truſt | 10% 186,30b | N. Stett. D.=Comp. | 4% 95,00G |

**Bank=Discont.** Reichsbank 4, Lombard 5 Prozent, Privatdiscont 3¼

**Wechſel=Cours v. 14. Sept.**

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| Amſterdam | 8 T. | 2½% | 168,35b |
| do. | 2 M. | 2½% | 167,65B |
| Belg.Plätze | 8 T. | 2½% | 80,75G |
| do. | 2 M. | 2½% | 80,55b |
| London | 8 T. | 2% | 20,28b |
| do. | 3 M. | 2% | 20,27bB |
| Paris | 8 T. | 2% | 80,85G |
| do. | 2 M. | 2% | 80,65bG |
| Wien, ö. W. | 8 T. | 4% | 170,10G |
| do. | 2 M. | 4% | —,— |
| Schweiz=Pl. | 8 T. | 3% | 80,70bG |
| Ital. Pl. | 10 T. | 5% | 76,75b |
| Petersburg | 8 T. | 4½% | 216,55b |
| do. | 3 M. | 4½% | 214,25b |

# Begraben und auferſtanden.

**Erzählung von E. Heinrich v. Linden.**

(8. Fortſetzung.) (Nachdruck verboten.)

Die Mutter blieb und nach wenigen Wochen wurde das Teſtament eröffnet. Da war denn das große Vermögen zu gleichen Theilen unter Mutter und Söhne vertheilt, die beiden Töchter gänzlich ausgeſchloſſen. — Eine Klauſel beſagte dann noch, daß, wenn einer von den drei Erben vorher ſterben, ſein Antheil dem Peter oder bei deſſen Todesfall dem Jan zufallen ſollte. So wurde Jan ein reicher Mann, der trotz aller Bitten der Mutter kein Jota von ſeinem Rechte abgab und die beiden, ihm in tiefſter Seele verhaßten Schwäger mit Hohn und Verachtung abtrumpfte. Die Erbitterung in der Familie ſtieg nun täglich höher, das geträumte Glück der beiden Schweſtern zerrann in nichts, Sorge und Noth waren bald die furchtbarſten Gäſte, welche ſich in das nur auf Kredit gegründete Geſchäft der Gebrüder Körner permanent einquartierten, und ſelbſt das bereitwillig hergeliehene Kapital der Mutter, von deſſen Zinſen ſie leben ſollte, vermochte nur auf einige Jahre den vollſtändigen Ruin zurückzuhalten.

Jan war ein finſterer Sonderling geworden, er konnte es dem eigenen Schwager nun vollends nicht vergeſſen und vergeben, daß er ſeinen Erſtgeborenen anſtatt nach dem Großvater oder nach ihm zu heißen, Theodor genannt hatte.

„Aus dieſem Jungen ſoll kein Maurer oder Zimmermann werden,“ hatte Kaufmann Körner in der Weinlaune ausgerufen, „nein, ein gelehrter Mann, ein Dichter, der mit ſeinem Ruhm die Erde erfüllen ſoll, ſteckt darin, und juſt darum ſoll er Theodor heißen: Theodor Körner! — Dieſer Name ſoll ihm ſchon mit leichter Mühe den Tempel des Ruhmes eröffnen.“

Die unſeligen Worte hatten ihr Echo gefunden, eine Klatſchbaſe, welche vom Freitiſch lebte und der Reihe nach bei ihren Bekannten aß, wußte natürlich nichts Eiligeres zu thun, als jene Worte dem Zimmermann brühwarm zu hinterbringen, und von dieſer Stunde an ſchloß ſich des Mannes Herz ſtarr und unerbittlich ab von ſeinen nächſten Blutsverwandten, trotz aller Bitten und Thränen der Mutter, welche zuletzt nur froh ſein mußte, das Gnadenbrod bei dem finſteren Sohne eſſen zu dürfen.

Wie es in ſolchen Fällen häufig ergeht, daß die Sorge den Unfrieden und auch ſo manches Laſter erzeugt, ſo geſchah es auch hier. Das Geld der Mutter, ſo opferfreudig dargebracht, hatte keinen Segen, weil ſchon der Fluch des Unfriedens darauf laſtete. — Die beiden Brüder ſuchten in Zerſtreuung aller Art ihre Sorge zu ertränken; Wein, Spiel und noch ſchlimmere Laſter vollendeten den Ruin, und nach wenigen Jahren mußten ſie ihr Vermögen den Gläubigern überantworten. Nur kurze Zeit nach dieſer Kataſtrophe ſtarb Lene, des kleinen Theodors Mutter, unerbittlich fuhr der Tod fort, die Mitglieder dieſer unglücklichen Familie in kurzen Zwiſchenräumen wegzumähen, bis zuletzt nur noch Onkel Jan Zimmermann und zwei arme, völlig verwaiſte Kinder davon übrig blieben.

Theodor, gerade 14 Jahre alt, und die kleine achtjährige Helene waren jetzt auf den harten finſteren Onkel angewieſen, der „Schimpfshalber vor den Leuten“, wie er ſich ausdrückte, mit widerwilligem Herzen die Pflichten als Vormund und Pfleger übernahm. Den Jungen ließ er raſch konfirmiren und dann unter ſeine Arbeiter als Lehrling eintreten. Der Gedanke, dem todten Schwager einen ſolchen Querſtrich durch den lächerlichen Hochmuth und aus dem angehenden Dichter und Gelehrten einen derben Zimmermann zu machen, ſöhnte ihn faſt mit Theodor, der ein heller, witziger Kopf war, aus. Die kleine Helene gab er zu einfachen Bürgersleuten, wo ſie durch ihre Schönheit und ihre Sanftmuth die Liebe einer Inſtitutsvorſteherin in ſolchem Grade gewann, daß dieſe ſie wie ihr eigenes Kind behandelte, an allem Unterricht theilnehmen ließ und ſie dereinſt ſchon im Stillen zu ihrer Nachfolgerin beſtimmte. Der Tod zerriß auch dieſen guten Plan, wie er ſo manche Pläne vor der Zeit zu zerreißen pflegt, — die freundliche Dame ſtarb, bevor ihr Plan zur Ausführung gelangen konnte, und Helene war als ſiebzehnjähriges Mädchen, mit vielen Kenntniſſen ausgeſtattet, auf den Onkel Zimmermann oder auf ſich ſelber angewieſen.

Was aber war mittlerweile aus Theodor geworden? — Leider einer von den Unglücklichen, welche mit hellem Geiſte, reicher Phantaſie und einem ungezügelten Freiheitstriebe begabt, dem praktiſchen Leben keinen Geſchmack abgewinnen können, und deshalb unrettbar, wenn das Glück ſie nicht von vornherein verfolgt, dem Verderben anheimfallen und den ewigen Kampf mit der Exiſtenzfrage zu kämpfen haben. Hätte der hübſche, aufgeweckte Knabe einen anderen Namen geführt, hätte der Vater ihn Jan taufen laſſen, und nicht mit beſonderer Liebe die Dichter- und Ruhmesidee ſchon im Kinde gepflegt, dann wäre er wahrſcheinlich dereinſt ein tüchtiger und geachteter Zimmermann geworden, von behäbigem Wohlſtand umgeben, von dem alten Onkel geliebt und unterſtützt. Aber ein Theodor Körner konnte unmöglich ein Handwerksmann werden. — Es ſchien nun auch wirklich, als ſprühe der Geiſt ſeines heldenmüthigen Namensvetters in ihm, und je mehr Hohn und Verachtung Onkel Jan Zimmermann ſeinem Dichterthum ſpendete, deſto trotziger wurde des Knaben Betragen, deſto läſſiger ſeine Arbeit. Als der Onkel nun ſogar einmal ein Gedicht von Theodor konfiszirte, ja als er ſpäter (es war kurz bevor er Geſelle werden ſollte) dahinterkam, daß der ungerathene Neffe einen ganzen Band von lyriſchen Ergüſſen, in einſamen Stunden gezeitigt, unter ſeinem Kopfkiſſen verborgen hielt, da brach der Sturm, der ſich in letzter Zeit des öfteren durch kleine Briſen angezeigt hatte, mit voller Wucht los.

Onkel Jan Zimmermann erklärte dem heimlichen Dichter in kurzen Worten, daß derartige Firlefanzereien ein für alle Mal aufhören müßten; er wollte ihn zu einem brauchbaren Mitglied der menſchlichen Geſellſchaft erziehen, und nicht zu einem Kopfhänger, der den Mond anhimmelt und ſeine Zeit mit ähnlichen Dummheiten hinbringt. Für ſolche Leute ſei in ſeinem Hauſe kein Platz und wenn Theodor, ſo fügte er nicht ohne höhniſches Lächeln hinzu, durchaus auf den Bahnen ſeines Vaters, der ſich alle Mühe gegeben hatte, ihn in dieſen verrückten Ideen groß zu ziehen, weiter wandeln will, ſo möge er dies in Gottes Namen thun; Onkel Jan Zimmermann ſei viel zu alt, um ſich von einem Tagedieb an der Naſe herumführen zu laſſen.

Theodor hatte anfänglich in ſtummer Erregung zugehört, war er doch eine derartige Verhöhnung ſeiner innerſten Empfindungen gewöhnt. Als aber Jan Zimmermann in ſo brutaler Weiſe in ihm die Erinnerung an ſeinen Vater erweckte, da konnte Theodor ſich nicht mehr halten; ſeiner Stimme kaum mächtig vor Erregung, entgegnete er Jan Zimmermann, daß nur er durch ſeine Hartherzigkeit und Störrigkeit an dem Unglück ſeiner ganzen Familie ſchuld ſei; lieber wollte er auf der Landſtraße ſeinen Unterhalt als Steinklopfer verdienen, als noch eine Stunde länger in dieſem Hauſe bleiben, wo ihm Liebloſigkeit ſein ganzes Leben verbittert und ihm daſſelbe zur Qual mache.

Noch am ſelben Abend ſchnürte Theodor Körner ſein Bündel und verließ das Haus, in welchem er ſich nie einer einzigen frohen Stunde erinnern konnte, noch immer, trotz allen Ungemachs, doch mit ungebeugtem Jugendmuth: fühlte er doch den Kuß der Muſe auf ſeiner Stirn und konnte er doch nun ſein Talent frei entfalten und ſah ſich im Geiſte bereits als Dichter gefeiert und geehrt.

Unterkommen und polizeiliche Erlaubniß, das waren zwei proſaiſche Dinge, die ihn mit roher Fauſt aus ſeinen Dichterträumen aufrüttelten und hohnlachend auf ein Feld verwieſen, wo der Ruhm aufhört und die Brodfrage beginnt. — Noth und Entbehrung, ſie kamen ungerufen und klopften an den äußeren und inneren Menſchen unſeres Dichters mit unbarmherzigem Hohne, ſie brachen ſeinen Muth, ſeine heiligſten Vorſätze. — Theodor Körner wurde Schreiber in der Redaktionsſtube des Doktor Pickert, eines Mannes, für den Ehre und ſittliche Würde zwei ganz unbekannte Dinge waren, dem, um Karrière zu machen und einen Orden zu erhaſchen, kein Mittel zu ſchlecht, kein Weg zu krumm war und der in dem armen Poeten ein williges Werkzeug zu finden hoffte. — Auf ſolche Weiſe war alſo der Zimmermannslehrling nach unſerer Reſidenz gekommen, wie aber war die ſanfte Helene, ſeine Kouſine, dahin gelangt?

Das arme Kind hatte nach dem Tode ihrer Wohlthäterin, der Inſtitutsvorſteherin, keinen frohen Tag mehr. Im Hauſe des Onkels herrſchte jene alte Klatſchbaſe, welche uns als Reihe-Eſſerin ſchon bekannt geworden, Fortmann mit Namen. Sie hatte ſich dem alten, im Grunde rechtſchaffenen und geraden Onkel Jan ſo unentbehrlich gemacht, daß er ſie zur Führung ſeines Haushaltes ganz zu ſich nahm und ihr unbeſchränkte Gewalt einräumte. Fräulein Fortmann war ſchon ziemlich hoch in die Fünfziger hinaufgerückt, eine lange hagere Figur mit einem Geſicht von Neid und Bosheit zuſammengeſetzt. Die Augen waren von unbeſtimmter Färbung und niemals freundlicher, als wenn ſie einen boshaften Anſchlag im Hintergrunde bargen. Daß dieſe Perſon nichts Angelegentlicheres zu thun hatte, als die Flamme der im Grunde künſtlichen Abneigung des alten Zimmermanns gegen die beiden Waiſen immer höher zu ſchüren, iſt leicht erklärlich, mußte es doch in ihrem Intereſſe liegen, die Kluft unüberſteiglich zu machen, um eines ſchönen Tages von dem Hageſtolz als Erbin ſeiner Reichthümer eingeſetzt zu werden. Ja, der Himmel mag wiſſen, ob ſie ſich nicht gar mit dem Plan und der ſüßen Hoffnung einer ehelichen Verbindung im Herzen trug, wenigſtens ſuchte ſie dem alten ſtörriſchen Jan das Leben ſo angenehm als möglich zu machen und ihm damit den Vortheil einer Ehefrau durch Wort und Beiſpiel vielfach zu erläutern.

(Fortſetzung folgt.)

---

## Hinweis.

Der heutigen Nummer unſerer Zeitung liegt als Extrabeilage Nr. 17 der von S. Fiſcher, Berlin W., herausgegebenen und redigirten **„Rundſchau“** bei. Wie der Augenſchein lehrt, ſind es, wie bei den früheren Ausgaben der „Rundſchau“ nur Induſtrielle ꝛc. von Ruf, welchen das Blatt Aufnahme gewährt hat.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 20. September d. J., Vormittags von 11½ Uhr ab,** findet Paſſauerſtraße Nr. 5, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der an der Friedrich-Karlſtraße im Bauviertel XV belegenen beiden Parzellen Nr. 10 und 11 von 861 qm und 1090 qm Größe ſtatt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unſerem Geſchäftszimmer eingeſehen werden.

Stettin, den 26. Auguſt 1897.

Die Reichskommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

## Bekanntmachung.

**Montag, den 20. September d. J., Vorm. von 11½ Uhr ab,** findet Paſſauerſtraße Nr. 5, Erdgeſchoß rechts, die öffentliche Verſteigerung der an der Ecke Bellevue- und Mühlenbergſtraße belegenen Parzelle Nr. $\frac{560}{15}$ von 771 qm Größe ſtatt. Der Lageplan und die Verkaufsbedingungen können vorher in unſerem Geſchäftszimmer eingeſehen werden.

Stettin, den 2. September 1897.

Die Reichskommiſſion für die Stettiner Feſtungsgrundſtücke.

Stettin, den 13. September 1897.

## Bekanntmachung.

Zur Durchführung des für die Kreckowerſtraße feſtgeſetzten Fluchtlinienplanes ſoll auf Antrag des hieſigen Magiſtrats von dem Grundſtücke Kreckowerſtraße Nr. 27, eingetragen im Grundbuche von Neu-Torney, Band IV, Blatt 142, Seite 221, Grundſteuermutterrolle Art. 1638, dem Holzhändler **Wilhelm Gallasch,** hierſelbſt wohnhaft, gehörig, eine Fläche von 69 qm enteignet werden.

Im Auftrage des Königlichen Regierungs-Präſidenten hierſelbſt iſt gemäß § 25 ff. des Geſetzes vom 11. Juni 1874 (Geſ.-S. S. 221) zur Feſtſtellung der Entſchädigung für vorbezeichnete Fläche vor dem Kommiſſar des Verfahrens, dem unterzeichneten Polizei-Rath **Weber,** ein Termin auf

**Donnerſtag, den 23. September d. Js. Nachm. 4 Uhr, im Bureau der Königlichen Polizei-Direktion hierſelbſt, gr. Wollweberſtr. Nr. 60/61, Zimmer Nr. 29,**

anberaumt.

Alle an dem bezeichneten Grundſtücke Berechtigten, auch wenn ſie eine beſondere Vorladung zu dieſem Termine nicht erhalten haben, werden aufgefordert, in demſelben zu erſcheinen und unter Beibringung der erforderlichen Beweismittel ihre Rechte wahrzunehmen unter der Verwarnung, daß bei Ausbleiben auch ohne ihr Zuthun die Entſchädigung feſtgeſtellt, ſowie wegen Auszahlung oder Hinterlegung der letzteren verfügt werden wird.

Der Enteignungs-Kommiſſar.

**Weber,**
**Polizei-Rath.**


**F. Schröder, Leichenkommiſſar,** empfiehlt ſeine **Holz- und Metallſärge,** übernimmt **ganze Begräbniſſe** zu **ſoliden Preiſen.**
**Bellevueſtr. 13.** Telephon 1212.


Stettin, den 14. September 1897.

**Bekanntmachung.**

Behufs Einbaues von Hydranten findet am Freitag, den 17. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Stoltingſtr. von der Hohenzollern- bis zur Beringerſtr., in der Philippſtr. von der Bogislav- bis zur Barnimſtr., in der Barnimſtr. von der Pionier- bis zur Turnerſtr. und in der Turnerſtr. von der Barnim- bis zur Falkenwalderſtr. ſtatt.

**Der Magiſtrat, Gas- u. Waſſerl.-Deputation.**

Stettin, den 13. September 1897.

**Bekanntmachung.**

Behufs Ausbeſſerung eines Hydranten findet am Freitag, den 17. d. M., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Abſperrung der Waſſerleitung in der Pladrinſtr., in der Wallſtr. von der Kirchenſtr. bis zum Sellhausbollwerk, am Sellhausbollwerk, auf dem Zimmerplatz und auf der ganzen Silberwieſe ſtatt.

**Der Magiſtrat, Gas- und Waſſerl.-Deputation.**

Stettin, den 13. September 1897.

## Bekanntmachung.

Die auf dem Grundſtück Bollwerk Nr. 36 befindlichen Baulichkeiten ſollen im Wege der öffentlichen Ausſchreibung zum Abbruch verkauft werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Donnerſtag, den 23. September 1897, Vormittags 11 Uhr,** im Stadtbaubüreau im Rathhauſe Zimmer 38 angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungsunterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen Einſendung von 1 ℳ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen. Die Beſichtigung kann nach vorheriger Meldung im Bureau der Oeconomie-Deputation — Rathhaus Zimmer 23 — ſtattfinden.

Der Magiſtrat, Hochbau-Deputation.

Stettin, den 6. September 1897.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung und Aufſtellung eines eiſernen Piſſoirs auf dem Jacobi-Kirchhof ſoll im Wege der öffentlichen Ausſchreibung vergeben werden.

Angebote hierauf ſind bis zu dem auf **Montag, d. 20. September 1897, Vorm. 11 Uhr,** im Zimmer 41 des Rathhauſes angeſetzten Termine verſchloſſen und mit entſprechender Aufſchrift verſehen abzugeben, woſelbſt auch die Eröffnung derſelben in Gegenwart der etwa erſchienenen Bieter erfolgen wird.

Verdingungs-Unterlagen ſind ebendaſelbſt einzuſehen oder gegen poſtfreie Einſendung von 1 ℳ **(wenn in Briefmarken nur à 10 ₰)** von dort zu beziehen.

Zeichnungen werden nicht verabfolgt.

Der Magiſtrat, Tiefbau-Deputation.

## Bekanntmachung.

Eine Belohnung bis zu **20 Mark** ſichere ich demjenigen bei Verſchwiegenheit ſeines Namens zu, der mir anzeigt, wo mir in meinem Bezirke ein todtes, incurables oder ein beim Schlachten als unrein befundenes Stück Vieh entzogen wird.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerkſam, daß Kälber und Fohlen ſofort, ſowie beinbrüchige Pferde, Schweine, über 4 Monate alt, angemeldet werden müſſen.

**C. Pfeil,**
**Königl. privilegirter Abdeckereibeſitzer,**
**Stettin,** Ottoſtr. 56/57.
Telephon-Anſchluß Nr. 673.


**Aeltere Herren,**
die Adreſſen **feinſter Kreiſe** liefern können, honorirt hoch
**Paul Gassen, Köln III.**

**Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao,**
**Dr. Lahmann's Nährsalz-Chocolade.**
Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.
Alleinige Fabrikanten **Hewel & Veithen** in **Köln a. Rh.**

**Dr. Lahmann's diätetische Nährmittel**
empfehlen zu Original-Fabrikpreisen **Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.**


**Niederſchleſiſcher Windmühlen-Verſicherungsverein.**

Zur ordentlichen General-Verſammlung werden nach §§ 58/60 des Statuts die Mitglieder dieſſeitigen Vereins auf

**Freitag, den 17. September cr., Vormittags 8 Uhr, im „Hotel zum Tſchammerhof“ in Glogau**

zu pünktlichem Erſcheinen eingeladen.

Tages-Ordnung:

1. Beſchlußfaſſung über die Auszahlung der Bonifikation des Mühlenbeſitzer **Gustav Brumme** zu Wahlsdorf.
2. Beſchlußfaſſung über die weitere Zulaſſung und Aufnahme der mit Petroleum-Motor arbeitenden Mühlen.
3. Vereidung des ſtellvertretenden Vorſitzenden.
4. Kaſſenbericht durch Vortrag der letzten drei Jahres-Rechnungen und der diesbezüglichen Reviſions-Protokolle.
5. Neuwahl der Ausſchuß-Mitglieder nach § 57 des Statuts.
6. Beſchlußfaſſung über Unfallverſicherung der Vorſtands-Mitglieder bei Ausübung ihres Amtes.
7. Beſchlußfaſſung über Verſicherung der Getreide-Beſtände auf den Mühlen.

Herrndorf, im Auguſt 1897.

Der Vereins-Bevollmächtigte.
**Herberger.**

## Kirchliches.

**Jakobi-Kirche:**

Am Mittwoch, den 15. September, Vormittag 10 Uhr, Prüfung der Konfirmanden: Herr Prediger Steinmetz.

Am Donnerſtag, den 16. September, Vorm. 10 Uhr, Einſegnung, nachdem Beichte und Abendmahl: Herr Prediger Steinmetz.

**Beringerſtr. 77,** part. r.:

Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelſtunde: Herr Stadtmiſſionar Blank.

## Geiſtliches Konzert

in der **Friedens-Kirche** zu Grabow, **Mittwoch, den 15. September, Abends 7 Uhr,** im Anſchluß an die Bezirkslehrerkonferenz, gegeben von dem Lehrergeſangverein und dem Kirchenchor, unter Mitwirkung des Organiſten Herrn **Drabandt** u. anderer geſchätzter Solokräfte.

Der Ertrag iſt für die Diakoniſſenſtation und die Kinderherberge beſtimmt.

Einlaßkarten zu 50 Pfg. in Stettin bei Herrn **Burmeiſter,** Roßmarkt, und in Grabow bei den Herren **Windel, Lindenau, Korth, Leistner** u. **Link.**

**Grulke.**

**30 gute Zucht-Enten**

ſind wegen Aufgabe der Zucht preiswerth zu verkaufen. Näheres Grünhof, Auguſtſtr. 23.


**Für Lungenkranke!**
Heilanstalt **Bad Laubbach** bei Coblenz a. Rh.
Vorzüglicher Winteraufenthalt. Zweigabtheilung für Minderbemittelte bei mäßigen Preiſen. Proſpekte gratis durch den dirig. Arzt und Beſitzer **Dr. med. Wilhelm Achtermann,** vorher dirig. Arzt an Dr. Brehmer's Heilanſtalt für Lungenkranke zu Görbersdorf i. Schleſ.


**Feldbahn,**

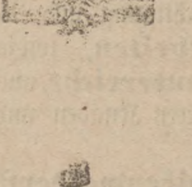
**1800 m, 65 mm Gleis, und 12 Kipplowries billigſt abzugeben, auch miethsweiſe.**

Anfragen sub **H. V. 97** an die Expedition dieſer Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.


Prämiirt: **Silberne Medaille** Deutscher Hebammentag — Berlin 1895. —
**Pfund's Milch-Seife**
hergestellt mit reiner Kuhmilch, macht die Haut zart und weich wie Sammet.
**Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund in Dresden.**
**Zu haben in den meisten Apotheken, Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonial-Waaren-Handlungen.**
Consignations-Lager bei unserm General-Vertreter Herrn **R. Pahncke.**

Die **Einlöſung** der **October-Coupons** erfolgt von **heute** ab.
**Scheller & Degner Nachf.**

**Roncegno**
**stärkstes natürliches arsen- und eisenhaltiges Mineralwasser,**
empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.
**Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht**
Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

**Zur Einsegnung**

empfehle Double-Kreuze mit Double-Halskette für nur **Mark 1,80.** In größerer Ausführung wie oben mit Corpus für Kette und Kreuz **Mark 2,25.** **Mädchenringe,** 14°° Gold auf 800°° Silb. gearb., à St. M. 1,—. Maaß angeb. **Knaben-Uhrketten,** Alum.-Double, mit Berlouqe à St. M. 1,—. Auf Verlg. ſende ich Jed. portofr. Anerkennungsſchr. v. Kanzleibeamten, Lehrern, Gendarmen u. mehr. Anderen, auch illuſtr. Proſp. üb. Schmuck- u. Gebrauchsartikel. Verſandt nur gegen Nachnahme, oder bei Vorhereinſendg. d. Betrages portofrei.
**Fr. Hoppe, Berlin W. 50, Marburgerstr. 16.**


# Vermiethungs-Anzeiger

## des Stettiner Grundbeſitzer-Vereins.

### 7 Stuben.

8—4—7 Zim., **Balkon, Kabin., Badest. mit Kloset, Mädchgel.,** Waſſerleitung und reichlichem Zubehör. Kein Hinterhaus. **Grabow, Alexanderſtr. 6a—7—7a** (Wiekenberg).

Eliſabethſtr. 59, nebſt reichl. Zubehör zu vermiethen.

### 6 Stuben.

**Kronenhofſtr. 12, part. u. 3 Tr.,** herrſch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. reſp. Gart., Pferdeſt. p. 1. Octob. reſp. ſofort. **Kein Hinterh.** Näh. Kaniſtr. 1 1 Tr. l.

**Lindenſtr. 26,**

3 Tr. rechts, iſt wegen Verzuges eine Wohnung von 6 Zim. m. Badeeinrichtung zu vermiethen. Näheres daſelbſt.

**Greifenſtr. 5,** neben dem Generallandſchaftsgebäude, 3 Tr. iſt eine hochherrſchaftliche Wohnung von 6 Zim., 2 Balkons und Zubehör zu vermiethen. Näh. part. r.

**Greifenſtr. 5,** neben dem Generallandſchaftsgebäude, ſind 1 Tr. hochherrſchaftliche Wohnungen von 5 und 6 Zim., Balkons u. reichl. Zubeh. zu verm. Näh. p. r.

### 5 Stuben.

**Junkerſtr. 13, Ecke Bollwerk**

eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badeſtube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

**Bismarckſtr. 13,** 5 Zimmer, Balkon, Erker zum 1. 10. zu vermiethen.

Gieſebrechtſtr. 14, Wohnungen von 5 Zim. zu verm. Näheres bei **Ahl,** Wohnkeller links.

### 4 Stuben.

**Schweizerhof 2,** 4 Zimmern m. reichl. Zubeh. zum 1. Oktober miethsfrei. Bademeiſter **Schmidt.**

**Hohenzollernſtr. 72,** m. Balk., z. 1. 10., a. Wunſch a. Stallung ꝛc. Näh. Nr. 73, 2 Tr. links.

Grabowerſtr. 3, hp., 4 gr. Z., Badz., Mädz. u. r. Zb. z. 1. 10. Np. r.

**Kleine Domſtraße 23**

iſt die 2 **Treppen** hoch, bisher von Herrn **Rechtsanwalt Dr. Mann** innegehabte Wohnung, beſtehend aus 4 Stuben, Küche, Badeſtube und Nebenräumen, zum **1. Oktober** d. J. zu vermiethen.

### 3 Stuben.

**Neueſtr. 5b,** mit Brunnenwaſſerleitung, Sonnenſeite, Zubehör, ſofort ev. 1. Oktober. Pr. 30 ev. 27 ℳ

**Fuhrſtr. 16,** Wohnungen von 3 Stuben m. Zubeh. zum 1. Oktober zu vermiethen, Näheres 2 Tr.

**Oberwiek 20a** und **20** zu vermiethen.

### 2 Stuben.

**Blumenſtr. 22, Hof, 2 Stuben.**

**Gr. Domſtr. 19,** 2 Tr., 2 Stub., Küche z. 1. Oktober.

**Albrechtſt. 7,** Stfl., m. Zbh. z. 10. 97. Näh. b. Wirth.

**Wilhelmſtraße 20,**

Vorderhaus, Eingang Stern, 4 Tr., eine Wohnung von 2 Stuben und Küche an ſehr ordentliche Leute zu vermiethen. Näheres bei Frau Nüske, Vorderhaus 1 Treppe.

### Stube, Kammer, Küche.

**Fiſcherſtr. 18,** Stube, Kammer, Küche.

### 1 Stube.

**Turnerſtr. 42,** eine leere Stube per 1. Oktober.

### Möblirte Stuben.

Rosengarten 50, 1 Tr., möbl. Zimmer an einen Herrn.

### Laden.

**Bellevueſtr. 13,** Laden nebſt Wohnung zum 1. Oktbr.

**Lindenſtraße 25,**

ein Laden zu vermiethen.

Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

**Junkerſtr. 1—3,** Laden mit Nebenraum, worin ſeit Jahren ein Materialgeſch. betrieben, iſt ſogl. anderw. zu vermiethen. Näheres Vorderh. 3 Tr.

**Bismarckſtr. 19, am Bismarckplatz,** Laden, evtl. mit Wohnung, ſofort zu vermiethen. Näheres im Cigarrengeſchäft daſelbſt.

### Kellerräume.

Kaiſer Wilhelmſtr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

**Grabowerſtr. 6** iſt ein Weinkeller zu vermiethen. Monat 30 ℳ

**Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Ein Knabe: Poſtſekretär Schanz [Wiesbaden]. Lehrer Jeſſe [Vorbein].

**Verlobt:** Frl. Martha Wienholtz mit Herrn Friedr. Müller [Greifswald-Bleſewitz]. Frl. Margarete Löſſin mit dem Fabrikbeſitzer Herrn Heinrich Schwarz [Neuſtettin-Breslau]. Frl. Anna Totz mit Herrn Emil Katz [Plathe-Kolberg]. Frl. Eliſabeth Richter mit dem pract. Arzt Herrn Dr. Franz Rollin [Stettin].

**Geſtorben:** Luiſe Wiegener [Stettin]. Marie Tiburtius, 61 J. [Stralſund]. Johanna Schwebes geb. Runge [Stargard i. P.]. Charlotte Schmidt geb. Holzerland [Charlottenburg]. Franziska Bechert geb. Lüdke [Stettin]. Heizer Johann Wiedemann [Greifswald]. Robert Brockmann, 18 J. [Garz]. Amtmann Otto Zander, 72 J. [Prenzlau]. Früherer Gaſthofsbeſitzer Auguſt Otto, 71 J. [Gr.-Küdde]. Landbriefträger a. D. Wilhelm Ruth, 66 J. [Stettin]. Steueraufſeher a. D. Rudolf Wotzkow, 73 J. [Meſcherin]. Penſ. Beamter Auguſt Koch, 70 J. [Stettin].

---

## Oberförſterei Klütz.

### Holzverkaufs-Termine

für Monat Oktober, November und Dezember 1897

zu **Retzowsfelde** (Zaſtrow's Gaſthof) am 11. Oktober,
zu **Podejuch** (Frank's Gaſthof) am 25. Oktober, 6. Dezember,
zu **Klütz** (Paſewaldt's Gaſthof) am 15. November, 20. Dezember.

Beginn jedesmal um 10 Uhr Vormittags.

Zum Verkauf gelangen in den Terminen für Oktober und November Eichen-, Buchen- und Nadelholz-Brennholz des alten Einſchlages nach Vorrath, in den Terminen für Dezember Kiefern-Langnutzholz und Buchen und Kiefern-Brennholz des neuen Einſchlages, ſowie Buchen- und Nadelholz-Brennholz des alten Einſchlages nach Vorrath.

Klütz, den 10. September 1897.

Der Oberförſter.

---

**Dr. Harang's**

## Einj.-Freiw.-Institut,

**Halle S.** — Seit Ostern 1894 bis jetzt bestanden **66 Schüler** d. **Einj.-Examen,** 9 Sch. f. Sekunda, 3 f. Obersek., 4 f. Prima, 5 f. Oberpr. — 27 Pensionäre. **Prospect.**

---

## Pommersche Gastwirthe-Vereinigung

**zu Stettin.**

## General-Verſammlung

Freitag, den 17. September, Nachm. 4 Uhr, beim Kollegen

**Emil Groth, Eliſabethſtraße 63/64.**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme und Anmelden neuer Mitglieder.
2. Verleſen des Protokolls voriger Sitzung.
3. Bericht über die Fach- und Fortbildungsſchule. Ref. **Schrauder.**
4. Bericht über das Porzellanſchießen.
5. Veranſtaltung eines Wohlthätigkeits-Konzerts zum Beſten der Ueberſchwemmten.
6. Beſprechung über den Rechtsbeiſtand.
7. „ „ das Halten des Gaſthauſes.
8. Verſchiedenes.
9. Verleſen eingegangener Schreiben.
10. Fragekaſten.
11. Wahl des Lokals zur nächſten Sitzung.

**Der Vorſtand.**

**Behufs Ausarbeitung des Gaſtwirths-Kalenders bitten wir die Herren Kollegen etwaige Wohnungsveränderungen baldigſt anzugeben.**

---

## Pommerensdorfer Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 19. d. Mts., von 3 Uhr Nachmittags ab, findet im Garten des Vereinslokals das Stechvogelwerfen der Vereinsdamen mit darauf folgendem Kränzchen ſtatt. **Der Vorſtand.**

---

## Berlin W. 30, Zietenstr. 22,

im eigenen, nur für Unterrichtszwecke eingerichteten Hause,

## Vorbildungs-Anstalt

von **Dir. Dr. Fischer,**

1888 staatl. konzess. für alle Militär- u. Schulexamina. Unterricht; Disciplin, Tisch, Wohnung **vorzüglich empfohlen** von den höchsten Kreisen. **1896 bestanden** 2 Abiturienten, 137 Fähnriche, 3 Seekadetten, 14 Primaner, 22 Einjährige, 3 Sekundaner, 2 Kadetten.

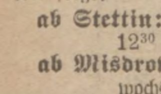
**Prospekt unentgeltlich.**

---

Beaufſichtigung und Nachhülfe bei den **Schularbeiten,** ſowie guten **Handarbeitsunterricht,** auch im **Schnitzen,** wird jüngeren Knaben und Mädchen billigſt ertheilt.

**Alte Falkenwalderſtr. 14,** 3 Tr. r.

---



## Stettin—Misdroy

**(Laatziger Ablage).**

Vom Donnerſtag, den 16. September ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer zwiſchen obigen Orten wie folgt:

**ab Stettin:** Dienſtags, Donnerſtags u. Sonnabends $12^{30}$ Nachm.
**ab Misdroy** (Laatziger Ablage): Montags, Mittwochs und Freitags 9 Uhr früh.

**J. F. Braeunlich.**

---

Mein Grundſtück in **Neu-Weißenſee b. Berlin** mit **Reſtaurant,** großen **Vereinsräumen** und **Badeanſtalt** will ich umſtändehalber bei hohem Ueberſchuß billig verkaufen.

**Albert Lange,** Zündwaaren-Fabrik, Neu-Weißenſee.

---

## Gutes Conſitüren-Geſchäft,

auch für Dame paſſend, in feinſter Gegend Berlins, iſt nur wegen Kränklichkeit der Inhaberin äußerſt preiswerth zu verkaufen. Billige Miethe.

**Landeck,**
**Berlin,** Genthinerſtr. 17 (Laden).

---

## Ein Wieſen- oder Feldgrundſtück,

auch kleines Haus mit Feld daran, welches ein Nebenwäſſerchen der Oder **direkt** durchfließt und möglichſt etwas hochgelegen iſt, wird in einem Vorort Stettins zu kaufen geſucht.

Offert. erb. mit Fläche und Preisangabe unter **R. V. 242** in der Exp. ds. Bl., Kirchplatz 3.

---

Eine neue Ladung

## Zartenthiner Torf

vom Baron v. Puttkamer offerirt **billigſt** ex. Kahn
Teleph. 441 **F. Bumke,** Oberwiek 76/78.

---

## Lette-Verein

**unter dem Protektorat Ihrer Majeſtät der Kaiſerin und Königin Friedrich.**

### Handels-, Gewerbe- u. Photograph. Schule für Frauen und Töchter.

**Berlin SW., Königgrätzerſtraße 90.**

### 1. Handelsſchule.

Gründliche Ausbildung für den **kaufmänniſchen Beruf:** zur Buchhalterin, Correſpondentin in deutſcher, franzöſiſcher und engliſcher Sprache, in Stenographie, Gebrauch der Schreibmaſchine, Rechnen 2c.

Der Kurſus beginnt am 7. Oktober d. J.

Vierteljährliche Einzelkourſe in Stenogr. und Schreibmaſch. Ausbildung von **Büreauarbeiterinnen u. Vorſteherinnen** für Rechtsanwälte und Genoſſenſchaften.

Beginn des Kurſus 15. September.

### 2. Gewerbeſchule.

Am 1. Oktober und am 1. jedes weiteren Monats beginnen **neue Kurſe** für **Schneidern, Putzmachen, Friſiren, Blumen-Fabrikation, einfache Handarbeit, Maſchinennähen** (div. Syſt.), **Wäſchezuſchneiden, Waſchen** und **Plätten** auf neu, **Kochen.**

Ausbildung zur **Induſtrie-Lehrerin, Koch- und Haushaltungs-Schullehrerin, Stütze** und **Jungfer** in den hierfür erforderlichen Fächern zu ermäßigten Preiſen.

Die Vorbereitung für das ſtaatliche **Handarbeit-Lehrerin-Examen** beginnt am 4. Oktober.

### 3. Kunſthandarbeitſchule.

Unterweiſung in allen **feinen Handarbeiten** und **Kunſtſtickereien.**

**Kunſtgewerbl.** Abtheilung: Holzbrennen, Schnitzen, Porzellanmalen, Lederpunzen 2c.

**Kunſtſtickerei** auf der **Nähmaſchine** in verſchied. Material.

**Ornamentzeichnen** nach Flachvorlagen u. Koloriren der Muſter.

### 4. Photographiſche Lehranſtalt.

Ausbildung in der **Photographie** und dem **photomechaniſchen Verfahren,** zu **Retoucheurinnen, Copirerinnen** u. **Empfangsdamen.**

Gelegenheit für Liebhaberinnen der Photographie zur Ausbildung.

**Spezialkurſe im Uebermalen von Photographien in Oel- und Aquarellfarben.**

Beginn des Winterſemeſters am 10. Oktober.

### 5. Atelier für Anfertigung von Kunſthandarbeiten.

Annahme von Beſtellungen jeder Art Kunſthandarbeiten.

Unentgeltliche Ausbildung von Stickerinnen.

### 6. Victoria-Stift.

**Damen-Penſionat** im Lette-Hauſe für In- und Ausländerinnen.

**Auskunft** über ſämmtliche Inſtitute, ſchriftlich wie mündlich, durch die **Regiſtratur des Lette-Vereins, Berlin SW.,** Königgrätzerſtraße 90.

**Geöffnet wochentags von 9—6 Uhr.**
**Proſpekte gratis und franko.**

**Der Vorſtand.**

---

**Fort!!**
mit allen
**Gummi-Artikeln.**

Soeben erſchien in 8. Auflage:
**Theorie und Praxis des Neumalthuſiantsmus*)**
von **Dr. med. F. J. Justus.**

Hierzu beglaub. einer Zahl prakt. | **Misserfolg ausgeschlossen.** | notariell Urtheile großen Aerzte.

**Gegen 90 Pf. Marken**
(frei und verſchloſſen 20 Pf. mehr).
**Putter & Co., Elberfeld.**

*) Verfahren patent. in folgend. Staaten:

| | | |
|---|---|---|
| Deutſchland D. R.-G.-M. | | 35 168 |
| Oeſterreich | Patent | 463 113 |
| Schweiz | „ | 12 349 |
| Belgien | „ | 120 721 |
| Frankreich | „ | 255 410 |
| Italien | „ | 41 301 |
| Ver. St. Nordamerika | „ | 556 411 |
| Canada | „ | 53 067 |
| und England. | | |

---

## Männer!

Vorzeitige Schwäche beſeitigt der **Regenerator.** Broſchüre v. **Dr. med. Carol** franko als Doppelbrief f. 80 Pfg. in Marken. **Sofort Erfolge in jedem Alter.**

**M. Luck, Berlin,**
Cuxhavenerſtraße 2.

---

## Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

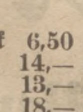
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**

81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

---

## Otto Weile,



**Uhrmacher,**

**Stettin, Langebrückſtraße 4,**

empfiehlt:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Nickeluhren | von | Mark | 6,50 an. |
| Silb. H.-Rem.-Uhren | „ | „ | 14,— an. |
| Silb. Dam.-Rem.-Uhren | „ | „ | 13,— an. |
| Gold. Dam.-Rem.-Uhren | „ | „ | 18,— an. |

---

## Vortheilhafte Verwerthung

alter **Wollsachen**

bei Entnahme von: **Hauskleider-, Unterrock-Stoffen, Damentuchen,** Loden, Mantelſtoffen, Flanellen, Decken, Teppichen, Portièren, Strickwolle, Waſchkleiderſtoffe, Barchend, Handtücher, Hemdentuche, Bettzeuge; ferner **Herrenſtoffe** in Kammgarn, Cheviot, Buckskin 2c. durch

**R. Eichmann,**
**Ballenſtedt.**

Annahmeſtelle und Muſterlager bei
Fr. **B. Hein,** Eliſabethſtr. 63/64, p.,
Fr. **J. Lorenz Ww.,** Turnerſtr. 30, 1 Tr.,
Fr. **E. Redlin,** Gr. Wollweberſtr. 30, 3 Tr.,
Züllchow: Fr. **Labs,** Chauſſeeſtr. 40.

---

Einen tüchtigen **Hoſenſchneider** auf dauernde Beſchäftigung ſucht **Mannischeff,** Breiteſtr. 52, 3 Tr.

---

## Landwirthſchaftliche Winterſchule

### zu Stargard i. Pomm.

Beginn des Unterrichts: **Donnerſtag, den 28. Oktober d. Js.** Anmeldungen an den **Direktor Dr. Sobotta, Stargard i. Pom., Gr. Wall 20.** Wenn mündlich Mittwoch und Sonntag von 8—12 Uhr.

---

## Scheller & Degner Nachf., Bankgeschäft.

**An-** und **Verkauf** von **Effecten.**
Coupon-Einlöſung. — Verlooſungs-Controlle.
**Treſoranlage zur Aufbewahrung von Effecten.**
**Ausſtellung von Anweiſungen** auf alle in- und ausländiſchen Hauptplätze.
**Incaſſo-, Depoſiten-** und **Check-Verkehr.**

---

## Kranke! Sicherſte Hilfe!

Wer ſchnell geſund werden will, darf keine Medizin mehr nehmen, ſondern muß das Naturheilverfahren anwenden, dies iſt die einzig richtige Krankenbehandlung.

**Bilz, Das neue Naturheilverfahren.** Preisgekröntes Geſundheitsbuch. Tauſende Kranke verdanken demſelben ihre Wiedergeneſung. Giebt für jede Krankheit genaue Kurvorſchrift, lehrt auch **Kneippkur,** Maſſage, Heilgymnaſtik, Krankenkoſt und Schutz gegen Krankheiten 2c. In **wenig Jahren** von **500 000 Familien gekauft,** beſter Beweis für deſſen Vorzüglichkeit. 2000 Seiten, 550 Abbildungen. Preis gebunden **Mk. 10.—** oder **fl. 6.—.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und **F. E. Bilz' Verlag, Leipzig.**

**Bilz' Naturheilanſtalt (Schloß Lößnitz) Dresden-Radebeul** behandelt jährlich Hunderte von Patienten aller Art mit beſtem Erfolg. **2 approbierte Aerzte. Platz für 150 Kurgäſte. Proſpekte frei durch die Direktion.**

---

# Ohne Anzahlung.

## 20 Mark monatliche Abzahlungen.

## Garantie 20 Jahre.

Die unterzeichnete Hof-Pianoforte-Fabrik empfiehlt ihre weltberühmten **Pianinos** und liefert ſolche auf Wunſch auf Probe innerhalb Deutſchlands frachtfrei bis zur letzten Eiſenbahnſtation des Empfängers. Gebrauchte Inſtrumente werden in Zahlung genommen. Bei Baarzahlung entſprechender Rabatt.

**Specialität:** **Wolkenhauer's Lehrer-Inſtrumente,** Pianinos in 3 Gattungen, mit ſpeciell für nördliches Klima berechneten **unverwüſtlichen** Mechaniken und von bisher **unübertroffener Haltbarkeit.**

Der **Ton** und die **Haltbarkeit** dieſer Pianinos erreichen die **höchſte Stufe der Vollkommenheit,** ſo daß dieſelben in **Tonfülle** und **Spielart** kleinen **Flügeln gleichen,** in **Tonſchönheit** aber dieſelben **übertreffen,** auch ſind dieſelben auf den verſchiedenſten Konſervatorien, Muſik-Akademien, Schulen, Seminarien, Hülfs-Seminarien, Präparanden-Anſtalten 2c. eingeführt und ſowohl in den Kreiſen der Lehrer als des Publikums als **vorzüglichſte Salon- und Uebungsinſtrumente** bekannt.

## G. Wolkenhauer in Stettin,

**Louiſenſtraße 13,**

**Hof-Pianoforte-Fabrikant,**

Königl. preuß. Kommiſſions-Rath, Ritter. Gerichtlich vereidigter Sachverſtändiger.

Hoflieferant Sr. Majeſtät des deutſchen Kaiſers und Königs von Preußen,
„ Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl,
„ Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Baden,
„ Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Sachſen-Weimar,
„ Sr. Königl. Hoh. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin.

---

# AUERLICHT.

Der Preis beträgt von jetzt ab für

**C-Glühkörper nur noch Mk. 1.—**

**compl. Apparate C = Mk. 5.—**

**Juwel-Brenner** = ca. 60 Liter Gasverbrauch pro Stunde
ca. 50 Kerzen Leuchtkraft.

Preis **Mk. 3.50** Juwel-Glühkörper **Mk. 0.75**

**Juwel-Brenner mit Loch-Cylinder** (Gasconsum 55—60 Liter Leuchtkraft 60 Kerzen)

**Consum pr. Brennstunde nur 1 Pfg. Die billigste und vortheilhafteste Beleuchtung, welche existirt!!**

Zu empfehlen für Wohn-, Ess- und Arbeitszimmer, Küchen, Korridore, Treppen u. s. w., ebenso für Kronleuchter bei Wirthschaftssälen, Laden, überhaupt da, wo ein sparsames Licht verlangt wird.

**Multiplex-Gasfernzündung**

ermöglicht gleichzeitige Zündung einer jeden Anzahl Flammen von einem beliebigen Punkte aus durch einfache Hahn- bezw. Hebelbewegung.

## Deutsche Gasglühlicht Aktiengesellschaft

**BERLIN C., Molkenmarkt 5.**

Vertreter in **Stettin: Adolf Florin,** Rossmarktstr. 1—2, in **Stargard: Carl Kursch,** in **Stolp: Richard Haensch,** in **Coeslin: Emil Fiebrantz,** in **Anclam: Gasanstalt,** in **Prenzlau: Gasanstalt.**

---

## Freiwilliger Ausverkauf.

Um zu räumen, offeriren wir aus unſerem Verkaufslokale

## Kuhberg's Keller, Rossmarkt-Ecke,

unſere wohlgepflegten Sorten ſämtlicher Weine,

**1888er, 1889er, 1890er Bordeaux-Weine, Moſel-, Rhein- und Ungarweine, Sherry, Portwein, Malaga und Madeira, Cognac, Arrac und Rum**

in einzelnen Flaſchen zu **bedeutend ermäßigten Preiſen.**

## Metzel & Paetsch in Liqu.,

**Weingroßhandlung,**
Mönchenſtr. 31.

---

## Herbſt-Eßkartoffeln

verkauft von ſeinen Beſitzungen und werden Proben **Pölitzerſtr. 94, I** verabfolgt. **Rud. Budig.**

---

**Verehrte Raucher!**

## Kauft Krian.

**Krian** iſt eine Cigarre mit hochfeinem Aroma ähnlich einer „**echten** Havanna".

**Nur 5 Mark**

koſten 100 Stück, 1 Stück 5 ₰.

**Fabrik-Niederlage bei:**
**Carl Bossomaier,** 5 Kleine Domſtr.

---

**Gänſefedern** hochf. Waare, nur ganz kl. weiß. Federch. **äußerſt volldaunig,** vorzügl. Deckbettf. Pfd. 2,65 M. Dieſelbe Sorte, ein wenig kräftiger, nicht ganz ſo daunig 2 M. Gänſeſchlachtfed., wie ſie gerupft werden 1,50. Geriſſene Fed. grau 1,75, halbweiß 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,50 M. Jede Waare wird in mein. Fabrik ſaub. gereinigt; daher vollk. trocken, klar u. ſtaubfr. Garantie: Zurücknahme. **KROHN,** Lehrer a. D. **ALTREETZ** (Oderbruch).

---

## Ein Lehrling

mit beſſerer Schulbildung findet in meiner Buchhandlung (Sortiment, Export, Antiquariat) Stellung **bei** monatlicher Vergütung.

**F. Hachfeld,** Buchhandlung,
Berlin, Elſaſſerſtraße 43 (an der Friedrichſtraße.

---

Wer ſchnell und mit geringſten Koſten **Stellung finden** will, verlange p. Poſtkarte die „Deutſche Vakanzen-Poſt" in Eßlingen a. N.

---

## Ein Lehrling

kann in meine Buchbinderei eintreten.

**R. Grassmann,**
Kirchplatz 3.

---

Ein Prima-Haus für Import und Export in Rotterdam ſucht in einigen der bedeutendſten Städte von ganz Deutſchland

## Allein-Verkäufer

(alſo für großen Bezirk) für einen höchſt intereſſanten täglichen Conſum-Artikel, welcher in den letzten Jahren ſtark eingeführt und geſucht iſt. Das Haus giebt nur die Richtung der Reclamen an — und ſtützt dieſe **theilweiſe** auch finanziell, — im Uebrigen gehört dieſes zu den Aufgaben des Alleinverkäufers. Die Verkaufsconditionen geſtatten ihm ſolches. Nur auf serieuse Anerbietungen und finanziell ſolide Häuſer wird reflectirt.

Fr. Br. sub **K. D. L.** an die **Allgemeine Annoncen-Expedition Nijgh & van Ditmar, Rotterdam.**

---

## Pension

für junge Dame aus guter Familie geſucht. Dieſelbe will ſich in der Wirthſchaft nützlich machen. Bedingung: Familien-Anſchluß. Off. unt. 19999 Exp. der Danziger Zeitung.

---

**Nebenverdienst.**

Wer mit leicht. Mühe M. 100.— pr. Mon. nebenbei verdienen will, bew. ſich u. „**Cigarren**" an **H. Eisler, Hamburg.**

---

## Fahrrad-Reparatur-Werkstatt

**A. Schwartz,**
**Stettin,**
**Klosterhof 3.**

Sämtliche Reparaturen an Fahrrädern werden ſchnell und zu billigen Preiſen ausgeführt.

---

## Hausirer

od. ſonſt. **geeignete Perſonen** können **täglich 6 bis 8 Mark verdienen.**

**G. Auderieth,** Hannover.

---

## Ofen-Niederlage.

**Leiſtungsfähige Schmelzofenfabrik beabſichtigt in Stettin Verkaufsniederlage, beſonders für weiße Oefen, zu errichten. Geeignete Reflectanten belieben ſich unter O. N. 100 durch die Exp. d. Ztg., Kirchplatz 3, zu melden.**

---

## Marx' Konzertgarten.

Heute Mittwoch:

**Letztes gr. Frei-Konzert**

der überall m. großem Erfolg aufgetretenen **Italieniſchen Kapelle.** Direkt.: **Vincenzo Finoli.**

Entree 20 ₰. Kinder 10 ₰. Anfang 7 Uhr.

**Grosses Kaffee-Konzert bei freiem Entree.**

Bei ungünſtiger Witterung im Saale.

---

## Stern-Säle.

**20, Wilhelmſtraße 20.**

**Täglich:**

**Gr. Specialitäten-Vorſtellung.**

**Auftreten Künſtler I. Ranges.**

Ganz neues Programm.

Entree 10 Pf. Programm gratis. Anfang 8 Uhr.

**Direkt. H. Waselewsky.**

---

## Centralhallen-Theater,

Heute Mittwoch, den 15. September:

**Zum letzten Mal das derzeitige Programm.**

Anfang 8 Uhr. Bons giltig.

Nach der Vorſtellung **Freikonzert im Tunnel.**

Morgen Donnerſtag:

**Neues Programm.**

---

## Bellevue-Theater.

**Mittwoch: Bons giltig.** Schluß der Operetten-Saiſon. Benefiz für das Chorperſonal. **Der Zigeunerbaron.**

**Donnerſtag: Bons giltig.** **Beginn der Winterſaiſon!**

**Novität!** Zum 1. Male: **Novität!**

**Hofgunst.**

Luſtſpiel in 4 Akten v. Thilo v. Trotha.

Täglich: **Concert der Theaterkapelle.**

---

## Concordia-Theater.

**I. Variété-Bühne Stettin's.**
**Direktion: Emma Schirmeister.**

Heute Mittwoch, den 15. September, Abends 8 Uhr: **Große Abſchieds-Vorſtellung** des jetzigen vorzüglichen Enſembles. Elite-Orcheſter. Kleine Preiſe.

Morgen Donnerſtag: **Gr. Extra-Vorſt.** 1. Auftreten des neueng. Perſonals. Nur Artiſten a. 1. Etabliſſements. Nach d. Vorſt.: **Feſt-Ball.** Extra engag. Damenflöt